

# Geschäftsbericht 2014



Vertrauen verbindet. [www.hbl.ch](http://www.hbl.ch)

---

### Mit den Kunden verbunden

Vertrauen verbindet. Diese zwei Worte sind fest mit unserem Markennamen verbunden und stehen für unser kontinuierliches Bestreben, Beziehungen in Vertrauen aufzubauen und zu pflegen. Dies erweist sich gerade jetzt, wo sich die gesamte Bankbranche in Bewegung befindet, als besonders wertvoll: Das gegenseitige Vertrauen stärkt uns in diesem Wandel, lässt uns Möglichkeiten erkennen und spornt uns weiter zu Bestleistungen an.

Wie vielseitig, solide und wohltuend sich die Verbindungen mit unseren Kunden gestalten und was sie alles zu bewegen vermögen: davon erzählen die Portraits im vorliegenden Geschäftsbericht.

---

## Inhalt

---

3	Das Wichtigste in Kürze
6	An unsere Aktionärinnen und Aktionäre
10	Geschäftsgang / Jahresbericht 2014
20	Geschäftspolitische Ausrichtung
26	Personelles / Dank
28	Vergütungsbericht 2014 mit Revisionsbericht
38	Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance
52	Jahresrechnung 2014
<hr/>	
52	I Erfolgsrechnung
54	II Bilanz
56	III Mittelflussrechnung
57	IV Anhang zur Jahresrechnung
<hr/>	
78	Revisionsbericht
79	Termine / Impressum
80	Geschäftsstellen

---

# 2014 – durch Konstanz geprägt

## Kurzübersicht

(in CHF 1'000)	2014	Veränderung 2013 in %	
<b>Bilanz</b>			
Bilanzsumme	4'548'469	4'406'154	3,2
Ausleihungen an Kunden	3'721'707	3'706'840	0,4
Kundengelder	3'591'578	3'505'827	2,4
Eigenkapital	317'191	303'712	4,4
Wert der Kundendepots	2'023'995	1'947'314	3,9
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Ertrag	68'820	70'364	-2,2
Aufwand und Steuern	-40'461	-40'241	0,5
Cashflow	28'359	30'123	-5,9
Ausserordentlicher Ertrag	2'515	2'540	-1,0
Ausserordentlicher Aufwand	-1'500	-1'500	0
Abschreibungen/Rückstellungen	-8'178	-9'764	-16,2
Jahresgewinn	21'196	21'399	-0,9
<b>Kennzahlen</b>			
Aufwand-/Ertragsverhältnis (Cost/Income-Ratio)	51,9 %	50,0 %	
Eigenkapitalrendite	7,2 %	8,0 %	
<b>Eigenmittel-Kennzahlen</b>			
Bankengesetzlich anrechenbares Eigenkapital	442'338	444'237	
Eigenkapitalquote (Basel III)	17,5 %	17,5 %	
<b>Aktie</b>			
Unternehmensgewinn pro Namenaktie (in CHF)	315.-	318.-	-0,9
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	294.-	297.-	-1,0
Ausschüttung pro Namenaktie (in CHF)	110.-	110.-	0,0
Rendite (in % des Jahresendkurses)	2,6 %	2,8 %	
P/E-Ratio	13,2	12,6	
<b>Börsenkurse</b>			
Jahresendkurs (in CHF)	4'160.-	3'997.-	
Jahreshöchst (in CHF)	4'300.-	4'295.-	
Jahrestiefst (in CHF)	3'955.-	3'925.-	
Börsenkapitalisierung	299'520	287'784	
<b>Personal</b>			
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)	216	219	
Lernende	11	12	

## Bilanz

- Bilanzwachstum von 3,2 % (+ CHF 142 Mio.) auf CHF 4'548 Mio.
- Das Wachstum beruht auf der Zunahme der Kundengelder, welche um 2,4 % (+ CHF 86 Mio.) gestiegen sind.
- Weitere Zunahme des Eigenkapitals (Aktienkapital und gesetzliche Reserven) um 4,4 % auf CHF 317 Mio.
- Der Wert der Kundendepots erhöhte sich um 3,9 % auf CHF 2'024 Mio.

## Erfolgsrechnung

- Jahresgewinn leicht unter Vorjahr.
- Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken unverändert CHF 1,5 Mio.
- Wiederum keine Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken, da diese vollumfänglich aus nicht mehr erforderlichen Mitteln früherer Perioden gedeckt werden konnten.

## Kennzahlen

- **Effizienz:** Cost/Income-Ratio von 51,9 %.
- **Rentabilität:** Eigenkapitalrendite von 7,2 % (unter Zurechnung der Zuweisung an allgemeine Bankrisiken und der steuerlich privilegierten Pauschal-Wertberichtigungen).
- **Substanz:** Starke Eigenmittelausstattung nach Basel III – Eigenkapitalquote von 17,5 % bei geforderten 11,2 %.
- **Aktienrendite:** Bei einem stabilen Kurs der Hypi-Aktie, 2,6 %.





# Gemeinsamer Nenner

Das Seetal zieht sich von Emmen im Kanton Luzern bis nach Lenzburg. Liebliche Hügelketten, der Hallwilersee sowie der Baldeggersee und natürlich die Schlösser verleihen der Landschaft ihr Gepräge. Unterstützt von der Hypothekbank Lenzburg bündelt, koordiniert und vermarktet der Verein Seetalismus das touristische Angebot dieser Gegend.

«Als Tourismusorganisation ohne staatlichen Zustupf ist es unsere grösste Herausforderung, immer wieder Geld für unsere Aktivitäten und Projekte zu finden. Mit der Hypothekbank Lenzburg haben wir eine grosszügige Partnerin mit ähnlichem Hintergrund an der Seite; wie wir gehört auch sie zu dieser Region und beide richten wir uns mit unserem Angebot an die Menschen, die hier leben.»

Rückzugspunkt: Wenn René Bossard, Präsident Verein Seetalismus, Ruhe braucht, zieht es ihn nach Seengen. Hier lässt er die Seele beim Blick auf den Hallwilersee baumeln.







**«Die Hypothekbank Lenzburg begleitet viele Menschen in dieser Region durch das ganze Leben: Sie trägt mit ihrer Unterstützung zu einem lebendigen Vereinsleben in den Dörfern bei, sie markiert Präsenz an diversen Festen und Anlässen, man kennt sich und ja, irgendwie kann ich mir all dies hier ohne die Hypi gar nicht vorstellen.»**



## Hypothekarbank Lenzburg AG mit konstantem Jahresergebnis



Max Bühlmann,  
Präsident des Verwaltungsrates

### Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen Bericht und Rechnung über das 146. Geschäftsjahr der Hypothekarbank Lenzburg AG vorzulegen. Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Effektenhändler geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich führen wir eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die nebst den Abonnenten allen Interessierten zugesandt wird.

Die schweizerische Wirtschaft vermochte sich auch im Jahr 2014 auf ihrem hohen Niveau zu halten. Unterstützend wirkten vor allem die Zuwanderung, günstige Wechselkurse und niedrige Zinsen. Massgebenden Sektoren gelang sogar ein erneutes Wachstum. Hatte im Vorjahr 2013 jedes Quartal das vorherige gleichmässig übertraffen, verlief die wirtschaftliche Dynamik nunmehr unausgeglichener, insgesamt jedoch erfolgreich. Dynamik und Erfolg sind aber nicht schweizweit akzeptiert und genehm. Für breite Bevölkerungskreise hängt das Wachstum zu sehr von Einwanderern und ausländischen Arbeitskräften an den Landesgrenzen ab. Gemäss Ergebnis einer Volksabstimmung müssen die politischen Instanzen den Weg einer gedämpften Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung suchen. Da unsere Nationalbank sich ausserhalb dieses Kräftespiels hält, hat sie am Mindestkurs des Frankens von 1,20 gegenüber dem Euro fürs ganze Jahr 2014 festgehalten. Diese Wechselkursgarantie wirkt bis Jahresende als Garant der Vollbeschäftigung oder eben jener knapp mehrheitlich geschmähten Überbeschäftigung.

Nutzniesserin eines abgesicherten Wechselkurses war vor allem die **schweizerische Exportwirtschaft**. Sie hat inzwischen die schockartige Frankenaufwertung aus dem Jahr 2011 verkraftet. Sie kämpfte im vergangenen Jahr eher mit der lahmen Nachfrage des schuldengeplagten Europa. Die Eurozone spielte nach wie vor mit einem Anteil von über 50 % die Hauptrolle als Abnehmerin unserer Exportleistungen. Schützenhilfe im Wettbewerbskampf gewährte die Entwicklung des US-Dollars und des britischen Pfundes. Beide Währungen haben sich im Laufe des Jahres gegenüber dem Schweizer Franken verteuert und somit die Konkurrenz amerikanischer und englischer Mitbewerber gemässigt. Wohl ebenso entscheidend wie Verhältnisse waren für die Exportwirtschaft erneut die technologischen Innovationen, die forschungsintensiven Spezialprodukte und die individuellen Einsatzmöglichkeiten von schweizerischen Komponenten oder Systemen. So vermochten die seit Jahren wachstumsträchtigen Sektoren wie Pharma-, Chemie-, Uhren-, Schmuck- und sogar die Nahrungsmittelindustrie ihren Export an innovativen Produkten auszubauen.

Der **Bau- und Immobilienwirtschaft** und ihrem Nebengewerbe gelangen die Fortsetzung einer anhaltend guten Konjunktur. Trotz der bereits seit Jahren eingesetzten Bremsen mit höheren Eigenkapitalanforderungen und regulierten Amortisationen blieb die Nachfrage nach Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen ungebrochen. Die Preisentwicklung hingegen schien allmählich an Grenzen zu stossen

und hat sich in einem ersten Schritt verlangsamt. Doch selbst bei hohen Preisen waren die Immobilien auch im vergangenen Jahr ein attraktives Instrument als Kapitalanlage. Jedenfalls boten Spargelder und Obligationen keine Alternativen, weil die bestehende Geldschwemme zu einer faktischen Nullverzinsung führte.

Den grössten Sockel unserer wirtschaftlichen Leistungen beansprucht der **private und staatliche Konsum**. Obwohl keine Inflation besteht, verzeichnen die Löhne eine leicht steigende Tendenz. Höhere Einkommen fliessen in Zeiten sicherer Arbeitsplätze und fehlendem Anreiz für Ersparnisse vorwiegend in den Konsum. Sind beispielsweise der Nahrungsaufnahme physische Grenzen gesetzt, scheinen die Ausgaben für Gesundheit und Wellness keine Beschränkungen zu kennen. Die kontinuierlich steigende Lebenserwartung senkt auf ihrer negativen Seite nicht nur das Durchschnittseinkommen der Einwohnerschaft unseres Landes, sondern leistet andererseits einen gewichtigen Beitrag zum Konsum als grösstem Wirtschaftsfaktor.

Allerorten wird die **Finanzbranche** neu und strenger reguliert, die unternehmerische Freiheit leidet zunehmend und die Kosten für die Marktteilnehmer steigen. Tiefzinspolitik, Bankkundengeheimnis, Steuerstreit und Konsolidierungswelle sind Klassiker der medialen Bankenbeobachtung. Für die inländorientierten Banken wie die Hypothekbank Lenzburg AG stellen weiterhin die Kredit- und Zinsänderungsrisiken die wesentlichsten Herausforderungen dar. Aufgrund von Verzögerungen, deren Ursachen ausschliesslich ausserhalb des Einflussbereichs der Hypothekbank Lenzburg AG liegen, ist das US-Programm bisher für die Bank nicht abgeschlossen worden. Gleiches gilt für alle als Kategorie 2 am US-Programm teilnehmenden Banken. Die Hypothekbank Lenzburg AG ist daher weiterhin im US-Programm involviert, um eine zielgerichtete und somit nachhaltige Bereinigung zu erreichen und damit für Aktionäre, Kunden und andere Geschäftspartner der Bank eine grösstmögliche Rechtssicherheit zu gewährleisten. An dieser Ausgangslage hat sich bis zum heutigen Tage nichts geändert. Mit Beschluss vom 17. Dezember 2013 hatte der Verwaltungsrat der Hypothekbank Lenzburg AG nach sorgfältiger interner Analyse im Sinne der Rechtssicherheit entschieden, an dem von der Schweiz mit den USA ausgehandelten Programm zur Beilegung des Steuerstreits in der Kategorie 2 teilzunehmen. Der damals getroffene Beschluss schliesst einen möglichen Rückzug aus dem Programm nicht aus. Dank unserer vorsichtigen Risikopolitik sind die Rückstellungen bereits ausreichend dotiert.

Die Hypothekbank Lenzburg AG ist für die kommenden Herausforderungen gut gewappnet. Sie verfügt über eine klare Strategie, welche sich auf die Kundensegmente Privat- und Unternehmenskunden sowie ein funktionierendes Geschäftsmodell fokussiert.

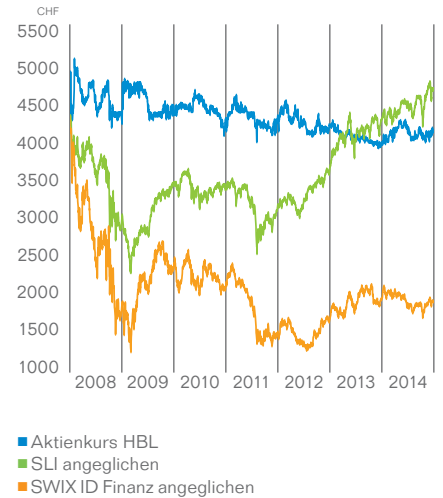
Die Bank hat trotz allen Herausforderungen das Geschäftsjahr 2014 erfolgreich bestritten. Der Gewinnausweis gewährleistet wiederum die Ausschüttung von CHF 7,92 Mio. oder CHF 110.– je Aktie. Die gesetzlichen Reserven können mit CHF 13 Mio. dotiert werden. Der Gewinnvortrag steigt hiermit auf CHF 0,87 Mio.

Die Kapitalstärke bleibt für unseren Erfolg entscheidend. Mit einer Kernkapitalquote Basel III von 17,5 % übertreffen wir das Erfordernis von 11,2 % beträchtlich. Die Cost-Income-Ratio von 51,9 % darf ohne Zweifel als gut betrachtet werden. Wir sehen daher zuversichtlich in die Zukunft und werden mit unserem Kader und unseren Mitarbeitenden Ihre Bank vis-à-vis bleiben, die Ihr Vertrauen verdient.

Lenzburg, 14. Januar 2015

Der Präsident des Verwaltungsrates  
Max Bühlmann

## Kursentwicklung HBL-Namenaktien 2008–2014



## Aktien-Verteilung

1676 Personen	1 Aktie
853 Personen	2 Aktien
1645 Personen	3–5 Aktien
689 Personen	6–9 Aktien
1731 Personen	10–49 Aktien
129 Personen	50–99 Aktien
59 Personen	über 100 Aktien

## Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung über die Gewinnausschüttung für das Jahr 2014:

Ausschüttung einer unveränderten  
Dividende von CHF 110.–

Zuweisung an die allgemeine  
gesetzliche Reserve CHF 13 Mio.

Vortrag auf neue Rechnung  
CHF 0,87 Mio.



Natürlich verbunden



«Die natürliche Verbundenheit der Hypi  
mit allem, was das Dorf Mörigen prägt,  
macht mich zu einer überzeugten Kundin.»



# Ausgleich

Fliessend, so scheint es, ist der Übergang vom heimelig-geschäftigen Dorfleben Möriken-Wildeggs in die Bünzaue. Hier in dieser einmaligen Landschaft kann sich der Mensch mit der Natur verbinden, sie beobachten, von ihrer Vielfalt lernen, auftanken und Ausgleich finden.

«Mich zieht es in der Freizeit an die frische Luft. Auf den Streifzügen durch die Bünzaue freue ich mich an dem, was hier wächst, die Kinder plantschen im Bach und ich geniesse – immer wieder von neuem – den Ausblick auf das Schloss Wildegg.»

Hypi-Kundin Claudia Ferrante, 34, kaufmännische Sachbearbeiterin, mit ihrem Patenkind Ivana und deren Bruder Sven.



## Durch Konstanz geprägt

Das Bilanzbild wird durch verhaltenes Wachstum bei den Kundenausleihungen und erfreulichem Anstieg der Kundengelder geprägt.

### Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr um CHF 142 Mio. oder 3,2 % auf CHF 4'548 Mio., gegenüber einem Zuwachs von CHF 76 Mio. oder 1,8 % im Vorjahr. Während die Ausleihungen an Kunden nur leicht auf CHF 3'722 Mio. anstiegen, nahmen die Kundengelder erfreulich um CHF 86 Mio. oder 2,4 % auf CHF 3'592 Mio. zu. Die Ausleihungen sind zu 97 % (Vorjahr 95 %) mit Kundengeldern refinanziert.

### Aktiven

Die Vermögenswerte der Bank sind investiert in:

- Kundenausleihungen
- Flüssige Mittel, Bankguthaben und Finanzanlagen
- Beteiligungen und Sachanlagen

Auf die Kundenausleihungen entfallen CHF 3'722 Mio., was einem Bilanzanteil von 82 % entspricht. Die Liquiditätshaltung – einschliesslich Bank- und Finanzanlagen – beträgt CHF 797 Mio. oder 17 % der Bilanzsumme. Die Beteiligungen, Sachanlagen und übrigen Aktien bilanzieren lediglich mit CHF 30 Mio. oder 1 % der Bilanzsumme.

### Ausleihungen an Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden bildeten sich um CHF 40 Mio. auf CHF 294 Mio. zurück. Die gegenwärtig gute Liquiditätslage vieler Unternehmenskunden führt zu einer rückläufigen Kreditnachfrage, so dass die durchschnittliche Auslastung der offenen Kreditlimiten rückläufig war.

Die Hypothekenausleihungen wurden um CHF 54 Mio. auf CHF 3'428 Mio. ausgeweitet. Den Rückzahlungen im Form von Amortisationen und Tilgungen von CHF 198 Mio. standen Neuauszahlungen sowie Erhöhungen von CHF 252 Mio. gegenüber. Von den finanzierten Liegenschaften entfallen 88 % auf den Wohnbau, grösstenteils auf selbstbewohnte Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen. Gewerbliche Objekte bilden einen Anteil von 8 %, gefolgt von übrigen Liegenschaften mit 4 %. Die Hypotheken lasten zu 87 % auf Objekten im Kanton Aargau, 10 % in angrenzenden Kantonen und 3 % in der übrigen Schweiz.

Wir haben an unserer bewährten, auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichteten Kreditvergabepraxis festgehalten und sind der Versuchung nicht erlegen, den rückläufigen Zinsmargen durch unkontrolliertes Volumenwachstum entgegenzutreten. Die Kreditentscheide basieren auf hohen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit der Kunden. Die Qualität des Ausleihungsportfolios lässt sich am unveränderten niedrigen Wertberichtigungsbedarf ablesen. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen belaufen sich auf weniger als 1 % des Kreditbestandes. Im Berichtsjahr wurden die Mindestanforderungen für Hypothekarfinanzierungen im Rahmen der Selbstregulierung der Banken verschärft. Namentlich müssen Hypothekarschulden bereits innert 15 statt bisher 20 Jahren auf maximal zwei Drittel des Liegenschaftswerts zurückbezahlt werden. Auf Mitte 2014 hat der Bundesrat den antizyklischen Kapitalpuffer von 1 % auf 2 % erhöht, so dass die Banken für Wohnbauhypotheken zusätzliches Eigenkapital bereitstellen müssen. Diese behördlichen Massnahmen sollen mithelfen, den Immobilienmarkt zu beruhigen, nachdem bereits seit längerer Zeit Befürchtungen einer Immobilienblase aufgekommen waren. Wir beobachten die Entwicklung am Immobilienmarkt aufmerksam, um bei sich abzeichnenden Überkapazitäten oder bei ungesunden Preisentwicklungen rechtzeitig reagieren zu können.

### Finanzierungen nach Kantonen

■ Kanton Aargau	87,5 %
■ Angrenzende Kantone	9,7 %
■ Übrige Schweiz	2,8 %

### Objekte

(in CHF 1'000)	Anteil %	31.12.2014 Beleihungs- kapital
Wohnbau	87,9	3'011'838
■ Einfamilienhäuser	45,1	1'547'747
■ Eigentumswohnungen	16,8	575'914
■ Mehrfamilienhäuser	24,7	845'807
■ Landwirtschaft	1,3	42'370
Büro- und Geschäftshäuser	0,7	23'382
Gewerbliche Objekte	7,7	264'930
Grossgewerbliche Objekte	2,1	73'026
Land und Übrige	1,6	55'002
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>3'428'178</b>



## Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Finanzanlagen

Den Hauptanteil der flüssigen Mittel von CHF 283 Mio. bilden die Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Mit Blick auf die Liquiditätsvorschriften (Liquidity Coverage Ratio) wurde die Liquiditätshaltung erhöht, so dass wir die neuen Vorgaben gut erfüllen. Die SNB hat angekündigt, ab dem 22. Januar 2015 Negativzinsen auf Gelder zu erheben, die einen gewissen Schwellenwert überschreiten. Diesen Wert erreichen unsere Guthaben bei der SNB nicht. Hingegen sind wir vom abermals deutlich gesunkenen allgemeinen Zinsniveau betroffen, was sich auf die Anlagemöglichkeiten im Interbankenmarkt auswirkt. Die Forderungen gegenüber Banken bilanzieren mit CHF 239 Mio. leicht unter Vorjahr.

Die Finanzanlagen belaufen sich auf CHF 275 Mio. gegenüber CHF 283 Mio. vor Jahresfrist. Davon entfallen CHF 232 Mio. auf Zinspapiere, die hauptsächlich als Liquiditätsreserve gehalten werden, sowie auf Beteiligungstitel im Buchwert von CHF 42 Mio. Zu Jahresendkursen bewertet beinhalten die Aktienanlagen namhafte Mehrwerte von CHF 65 Mio. (Vorjahr CHF 59 Mio.). Ebenfalls unter den Finanzanlagen bilanzieren ersteigerte Liegenschaften (CHF 1 Mio.), die zum Wiederverkauf bestimmt sind.

## Beteiligung, Sachanlagen und übrige Aktiven

Die Beteiligungen bilanzieren unverändert mit CHF 7 Mio. Bei der Zunahme der Sachanlagen um CHF 2 Mio. auf CHF 9 Mio. handelt es sich um die teilweise Aktivierung des Geschäftsstellenneubaus in Meisterschwanden. Sämtliche übrigen Investitionen in diese Liegenschaft sowie die Renovationsaufwendungen in die Bankliegenschaften Lenzburg und Oberrohrdorf wurden mit insgesamt CHF 6,5 Mio. vollumfänglich abgeschrieben. Ebenso die Kosten für die Weiterentwicklung der Informatik in der Höhe von CHF 1,7 Mio. wurden direkt abgeschrieben. Die übrigen Aktiven beinhalten Rechnungsabgrenzungen, positive Wiederbeschaffungswerte sowie Abwicklungskonten.

## Passiven

Die Mittelbeschaffung erfolgt durch:

- Kundengelder
- Pfandbriefdarlehen
- Übrige Passiven
- Eigenkapital

Die Kundengelder bilden mit CHF 3'592 Mio. oder 79 % der Bilanzsumme die Hauptfinanzierungsquelle, gefolgt von den Pfandbriefdarlehen und den Geldaufnahmen bei anderen Banken, die gesamthaft CHF 461 Mio. oder 10 % ausmachen. Auf die übrigen Passiven entfallen CHF 81 Mio. – davon CHF 59 Mio. Wertberichtigungen und Rückstellungen – oder 2 % der Bilanzsumme. Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Reservezuweisung beläuft sich das Eigenkapital auf CHF 414 Mio., was 9 % der Bilanzsumme beträgt.

Die Ausleihungen an Kunden sind zu 97 % durch Kundengelder gedeckt. Damit verfügt die Hypothekarbank Lenzburg AG über eine «gesunde» Refinanzierungsbasis.

### Kundengelder

(in CHF 1'000)	Anteil %	31.12.2014
		Kapital
Spar- und Anlageform	73,8	2'648'802
Übrige Verpflichtungen	17,5	628'703
Kassenobligationen	8,7	314'073
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>3'591'578</b>

### Kundengelder

Bei den Kundengeldern konnte mit CHF 86 Mio. ein erfreulicher Mittelzufluss verzeichnet werden, der den Zuwachs des Vorjahres übertraf. Während die Spar- und Anlagegelder um CHF 37 Mio. zulegen, betrug das Wachstum bei den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF 45 Mio. Zusammen mit den Kassenobligationen, die in etwa auf Vorjahreshöhe bilanzieren, erreichen die Kundengelder insgesamt CHF 3'592 Mio. oder 2,4 % mehr als im Vorjahr. Die Bestände im Sparbereich konnten zulegen, bei den Anlagekonten und den Einlagen von Pensionskassen verzeichneten wir Mittelrückflüsse. Trotz des allgemein tiefen Zinsniveaus machten die Kunden von der Möglichkeit Gebrauch, ihre mittel- bis langfristigen Anlagen in vergleichsweise attraktiv verzinsten Kassenobligationen zu tätigen.

Ab Anfang 2015 greifen die im Rahmen des Reformpakets zur Bankenregulierung Basel III definierten strengeren Vorgaben für die Liquiditätshaltung. Diese fordern unter anderem von den Banken, den Kunden bei Verletzung der vertraglichen Rückzugsbeschränkungen bei Guthabekonten – auch wenn es sich um Kontoüberträge, Wertchriftenkäufe, Eigenheimfinanzierungen oder Amortisationen handelt – eine Nichtkündigungskommission von 2 % zu belasten.

Die Berechnung dieses Zuschlags wird den Kunden auf den entsprechenden Bankbelegen angezeigt. Die Hypothekarbank Lenzburg AG wird jedoch auf die Belastung dieser Kommission während einer Übergangsfrist verzichten. Über die Einführung der Belastung werden die Kunden zeitgerecht im Jahre 2015 informiert.

### Pfandbriefdarlehen

Die im Berichtsjahr fällig gewordenen Pfandbriefdarlehen von CHF 46 Mio. wurden verlängert, und zusätzlich wurden CHF 38 Mio. neue Darlehen zur Refinanzierung des langfristigen Hypothekengeschäftes aufgenommen. Die durchschnittliche Verzinsung des Gesamtbestandes von CHF 444 Mio. verringerte sich weiter auf 1,8 % gegenüber 2,1 % vor Jahresfrist.

### Risikotragende Substanz

Nebst den Wertberichtigungen und Rückstellungen handelt es sich bei diesen Bilanzpositionen um Rechnungsabgrenzungen und Abwicklungskonten. Dank der aktiven Bewirtschaftung von exponierten Kreditpositionen konnte ein Teilbetrag von CHF 1 Mio. aus früher gebildeten Einzelwertberichtigungen erfolgswirksam aufgelöst werden. Weitere frei gewordene Wertberichtigungen wurden für andere Geschäftsrisiken verwendet. Insgesamt konnten die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken um CHF 2 Mio. auf CHF 36 Mio. reduziert werden. Die übrigen Rückstellungen betragen CHF 23 Mio.



Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden den bankengesetzlich anrechenbaren Eigenmitteln zugerechnet. Sie dienen als vorsorgliches Reserverpolster zur Absicherung allgemeiner latenter Geschäftsrisiken. Im Berichtsjahr wurde die Position um weitere CHF 1,5 Mio. auf CHF 83,5 Mio. erhöht.

Das Gesellschaftskapital bilanziert unverändert mit CHF 21,6 Mio., aufgeteilt in 72'000 Namenaktien zu nominell CHF 300.–. Die allgemeine gesetzliche Reserve beläuft sich – vor Zuweisung aus dem Jahresergebnis 2014 – auf CHF 295 Mio.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von insgesamt CHF 8 Mio. sowie eine Reservezuweisung von CHF 13 Mio. Der Verwaltungsrat dokumentiert damit seine langfristige und nachhaltige Dividenden- und Reserverpolitik. Mit einer Dividende von CHF 110.– pro Aktie partizipieren die Aktionärinnen und Aktionäre am Geschäftsergebnis der Bank. Gemessen am Jahresendkurs von CHF 4'160.– beträgt die Dividendenrendite 2,6 %.

## Erfolgsrechnung

Getrieben von einer unverändert grosszügigen Liquiditätsversorgung durch die Zentralbanken bildete sich das allgemeine Zinsniveau abermals deutlich zurück. Die Folgen davon widerspiegeln sich in enger werdenden Zinsmargen und rückläufigen Zinsergebnissen. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 2,5 Mio., demgegenüber konnten die Kommissions-, Handels- und die übrigen Erträge um insgesamt CHF 1,0 Mio. gesteigert werden. Der Geschäftsaufwand nahm um CHF 0,5 Mio. zu, so dass ein Bruttogewinn von CHF 33,1 Mio. gegenüber CHF 35,2 Mio. im Vorjahr resultiert. Nach Verbuchung der Abschreibungen, ausserordentlichen Posten und Steuern ergibt sich ein Jahresgewinn von CHF 21,2 Mio., der leicht unter dem Vorjahr liegt.

Auf dem Gesellschaftskapital von CHF 21,6 Mio., einschliesslich der allgemeinen gesetzlichen Reserven von CHF 295 Mio., resultiert mit einem Jahresgewinn von CHF 21,2 Mio. eine Eigenkapitalrendite von 6,7 % (Vorjahr 7,0 %). Unter Einrechnung der Zuweisung von CHF 1,5 Mio. an die Reserven für allgemeine Bankrisiken beträgt die Rendite 7,2 % (Vorjahr 8,0 %).

## Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Nach einem kurzen Zinsanstieg gegen Ende des Vorjahres entwickelten sich die Geld- und Kapitalmarktzinssätze im laufenden Jahr rückläufig. Die Durchschnittsverzinsung der zehnjährigen Bundesobligationen verringerte sich von 1,29 % auf 0,32 %. Der Hypothekarmarkt ist nach wie vor stark umkämpft. Dabei unterbieten sich einzelne Marktteilnehmer mit Zinskonditionen, die kaum noch genügende Erträge generieren. Auch wenn wir bewusst an unseren Margenvorgaben festgehalten haben, bildete sich der Zinsertrag um CHF 4,2 Mio. deutlicher zurück als der Zinsaufwand, der sich um CHF 2,4 Mio. verbilligte. Festzinshypothesen konnten nur mit tieferen Zinssätzen verlängert werden, als die verfallenen Positionen verzinst waren. Insgesamt resultiert ein Erfolg aus dem Zinsengeschäft von CHF 52,8 Mio. gegenüber CHF 55,3 Mio. (– 4,5 %) in der Vorjahresperiode. Das Zinsengeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bank und steuert 77 % (Vorjahr 79 %) der Gesamterträge bei.

Starke Eigenmittelausstattung nach Basel III – Eigenkapitalquote von 17,5 % bei geforderten 11,2 %.

## Vorhandene Eigenmittel

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2014 im Sinne von Art. 16 der Eigenmittelverordnung (ERV)

<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	(in CHF 1'000)
Anrechenbare Eigenmittel vor latenten Steuern und antizyklischem Puffer	470'328
Abzüglich Eigenmittel für antizyklischen Kapitalpuffer	–27'980

**Total anrechenbare Eigenmittel 442'348**

<b>Erforderliche Eigenmittel</b>	(in CHF 1'000)
für Kreditrisiken	190'865
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	841
für Marktrisiken	1'054
für operationelle Risiken	9'979

**Total erforderliche Eigenmittel 202'739**

**Eigenkapitalquote 17,5 %**

**Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-RS 11/2 11,2 %**

Die Eigenkapitalrendite liegt mit 7,2 % unter Einrechnung der Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken im Rahmen unserer Erwartungen.

### Kommissions- und Handelsgeschäft, Übriger ordentlicher Erfolg

Die lockere Geldpolitik der Notenbanken wirkte sich nicht nur auf das allgemeine Zinsumfeld aus, sondern hielt auch die Aktienbörsen in Schwung. Einige wichtige Aktienindizes erreichten dadurch im Berichtsjahr neue Höchststände. Der Schweizerische Marktindex SMI schloss mit 8'983 Zählern um fast 10 % über dem Vorjahresstand, dies nachdem dieser Index bereits im Vorjahr um 20 % zulegen konnte. Mangels Alternativen entschieden sich viele Marktteilnehmer dazu, ihre Aktienbestände aufzustoocken. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich diese Entwicklung fortsetzen wird.

Insgesamt erwirtschafteten wir bilanzneutrale Erträge von CHF 16 Mio., was einer Zunahme von CHF 1 Mio. oder 6 % entspricht. Gemessen an den Gesamterträgen machen die indifferenten Erträge 23 % (Vorjahr 21 %) aus.

Insgesamt erreichen die Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit CHF 8,4 Mio. das Vorjahresergebnis. Hauptanteil der Kommissionserträge bilden die Einnahmen aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft, die mit CHF 7,1 Mio. das Vorjahresresultat leicht übersteigen. Weiter zulegen konnten auch die Erträge aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft.

Die der Bank anvertrauten Werte in Kundendepots stiegen weiter an und erreichten CHF 2'024 Mio. (Vorjahr CHF 1'947 Mio.).

Die Schweizerische Nationalbank hat während des Berichtsjahres den Mindestkurs des Euros bei CHF 1,20 erfolgreich verteidigt. Die Kursausschläge fielen im Euro dementsprechend gering aus. Der US-Dollar verteuerte sich hingegen innert Jahresfrist von CHF 0,89 auf CHF 0,99. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus der Bewirtschaftung von Devisen und fremden Noten für unsere Privat- und Unternehmenskunden; auf den Eigenhandel wurde bewusst verzichtet. Die Handelserträge erreichten CHF 2,8 Mio. und übertrafen damit leicht das Vorjahr.

Der übrige ordentliche Erfolg ist um CHF 0,9 Mio. weiter auf CHF 4,9 Mio. angestiegen. Aus der Veräusserung von Finanzanlagen resultierten Erträge von CHF 2,3 Mio. Wir haben die gute Börsenverfassung benutzt, um einen Teil der namhaften Reserven in den Aktienanlagen zu realisieren. Der Beteiligungsertrag enthält wie im Vorjahr eine Dividendenzahlung von CHF 0,3 Mio. unserer Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG, Lenzburg. Weiter um CHF 0,2 Mio. auf CHF 1,4 Mio. zulegen konnten die Lizenz- und Serviceeinnahmen für die Bankensoftware «Finstar», die wir für andere Banken im Sinne eines Outsourcings betreiben. Das Dienstleistungsangebot als Service-Provider wird gezielt weiterentwickelt. Damit unterstreicht die Bank ihre Bereitschaft und Fähigkeit, ihre IT-Serviceleistungen weiteren Marktteilnehmern zugänglich zu machen.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 2'024 Mio.



## Geschäftsaufwand

Der gesamte Geschäftsaufwand ist im Berichtsjahr um CHF 0,5 Mio. oder 1,4 % auf CHF 35,7 Mio. angestiegen. Davon entfallen 77 % auf den Personal- und 23 % auf den Sachaufwand.

Der teilzeitbereinigte Personalbestand reduzierte sich im Berichtsjahr von 219 Mitarbeitende auf 216. Die Entschädigungspolitik richtet sich nach fairen und marktüblichen Grundsätzen und wir verstehen diese Position auch als Investition in die Zukunft. Die zunehmenden gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben führen zu zusätzlichen Aufgaben.

Dank aufmerksamer Ausgabendisziplin konnte der Sachaufwand nochmals leicht um CHF 0,2 Mio. auf CHF 8,4 Mio. gesenkt werden.

Aufwand-/Ertragsverhältnis (Cost/Income-Ratio)

Das Verhältnis zwischen Geschäftsaufwand und Gesamterträgen stieg im Berichtsjahr leicht von 50 % auf 51,9 % an. Dieser Wert kann im zwischenbetrieblichen Vergleich als gut bezeichnet werden.

Obwohl die Cost/Income-Ratio, d.h. das Aufwand-/Ertragsverhältnis, leicht auf 51,9 % zugenommen hat, zeigt es weiterhin unsere effiziente Arbeitsweise auf.

## Abschreibungen/Informatik

Die Aufwandposition «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» von CHF 8,2 Mio. (Vorjahr CHF 6,3 Mio.) beinhaltet Abschreibungen von CHF 6,5 Mio. auf Bankgebäuden sowie CHF 1,7 Mio. auf Investitionen in die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer bankeigenen Informatik. In die verschiedenen Bankliegenschaften wurden für Neu- und Umbauten im Berichtsjahr insgesamt CHF 8,8 Mio. investiert. Aus dem Verkauf einer ehemaligen Bankliegenschaft resultierte ein Mehrwert von CHF 1,5 Mio., der als ausserordentlicher Ertrag ausgewiesen ist.

Wie bereits in den Vorjahren wurden sämtliche Investitionen in das IT-System «Finstar» vollumfänglich abgeschlossen. Im Berichtsjahr erfolgten Weiterentwicklungen aufgrund der Anforderungen des aufsichtsrechtlichen Meldewesens, beispielsweise zur Messung des LCR (Liquidity Coverage Ratio), zudem wurde das Produkt «Ambit Focus ALM» eingeführt, das die Bank bei der Analyse und der Steuerung des Bilanzstrukturmanagements unterstützt. Erste Auswertungen wurden auf der Basis der neu in Betrieb genommenen Datawarehouselösung erstellt. Das Dienstleistungsangebot wurde um zwei innovative neue Produkte ergänzt: Im E-Banking kann das neue Hypi-Finanztool freigeschaltet werden, und mit der Einführung der neuen V-Pay-Karte ist die Bank an vorderster Front bei der Entwicklung von neuen sicheren Zahlungssystemen dabei.

### Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Dank aufmerksamer Bewirtschaftung konnten einige in den Vorjahren gebildete Wertberichtigungen für Kundenausleihungen aufgelöst bzw. neu verwendet werden. Eine Zuweisung zu Lasten der Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» war demnach nicht erforderlich.

### Ausserordentliche Posten

Der ausserordentliche Ertrag setzt sich aus dem Verkaufsgewinn einer Bankliegenschaft von CHF 1,5 Mio. sowie aus nicht mehr erforderlichen Wertberichtigungen für Ausfallrisiken zusammen.

Wie im Vorjahr wurde den «Reserven für allgemeine Bankrisiken» CHF 1,5 Mio. zu Lasten des ausserordentlichen Aufwands zugewiesen. Diese Reserveposition in der Höhe von CHF 83,5 Mio. deckt allgemeine strategische und politische Risiken, Regulierungsrisiken, operationelle Risiken, Marktrisiken sowie Reputationsrisiken ab.

### Steuern

Der Steueraufwand wird periodengerecht abgegrenzt und beträgt CHF 4,8 Mio. (Vorjahr CHF 5,0 Mio.).

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat am Donnerstag, 15. Januar 2015, überraschend entschieden, den im September 2011 eingeführten Mindestkurs gegenüber dem Euro per sofort aufzuheben und die Zinsen noch stärker in den negativen Bereich zu drücken. Wie stark der Entscheid der SNB die Konjunktur und somit auch die Bankbranche beeinflussen wird, kann zum Zeitpunkt der Drucklegung der Geschäftsberichtserstattung noch nicht abgeschätzt werden.

Aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen hat Franz Feller auf 1. Februar 2015 seinen Rücktritt aus der Geschäftsleitung der Hypothekarbank Lenzburg AG erklärt, bleibt aber als Leiter der neu strukturierten Abteilung Allfinanz und Vorsorge weiterhin für die Bank tätig. Franz Feller möchte sich wieder voll auf die Kundenbetreuung, die Facharbeit und auf Kooperationen mit Vorsorgepartnern konzentrieren. Die Führung des Bereichs Unternehmenskunden übernimmt ad interim die CEO Marianne Wildi.

## Ausblick 2015

Für das laufende Jahr gehen wir von einem etwas höheren Wachstum im Ausleihungsgeschäft bei weiterhin engen Margen aus. Gemäss Einschätzung der Schweizerischen Nationalbank besteht nach wie vor ein Ungleichgewicht am Hypothekar- und Immobilienmarkt. Ob ein weiterer Anstieg des antizyklischen Kapitalpuffers beschlossen wird, bleibt abzuwarten. Wir werden an unserer umsichtigen Kreditpolitik festhalten und die Entwicklung auf dem Liegenschaftsmarkt aufmerksam verfolgen. Das allgemeine Zinsniveau in der Schweiz dürfte tief bleiben, so dass nicht mit steigenden Erträgen aus dem Zinsdifferenzgeschäft zu rechnen ist. Die verschärften Liquiditätsvorschriften (Liquidity Coverage Ratio) fordern von den Banken höhere Anlagen in hoch liquiden Aktiven, was die Zinserträge zusätzlich schmälert. Im zinsneutralen Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gehen wir von stabilen Erträgen aus und der Geschäftsaufwand dürfte nur geringfügig steigen. In den vergangenen Jahren wurden erhebliche Mittel in die Erneuerung der Bankliegenschaften investiert und jeweils mehrheitlich direkt abgeschrieben. Dieser Investitionszyklus ist grösstenteils abgeschlossen und die Erfolgsrechnungen der kommenden Jahre dürften mit tieferen Abschreibungen belastet werden. Insgesamt visieren wir ein Jahresergebnis im Rahmen des Vorjahres an.






# Zufriedenheit schafft Vertrauen

Die Nähe zum Kunden pflegen; bei der Hypothekbank Lenzburg wird dieses Credo kreativ interpretiert und gelebt. So werden Finanzierungspläne auch mal im Zuhause der Kunden geschmiedet oder sämtliche Hebel in Bewegung gesetzt, damit die eine oder andere Ortschaft einen Hypi-Bancomaten erhält.

«Wir profitieren von der Mund-zu-Mund-Propaganda; Kundinnen und Kunden schätzen das vertrauensvolle Verhältnis zu uns und empfehlen uns weiter.

Den nächsten Schritt unternehmen wir, wir gehen auf die Kunden zu – auch über die Kantonsgrenze hinaus.»

Kurt Kuhn, 53, Geschäftsstellenleiter in Oberrohrdorf

A man with short grey hair and glasses, wearing a dark blue suit, white shirt, and blue striped tie, stands in a lush green field. He is smiling and has his hands in his pockets. In the background, there is a town with white buildings and a forested hillside under a blue sky with light clouds. A thin wire fence runs across the foreground.

**«Wir pflegen langjährige Beziehungen zu unseren Kunden und stellen dabei immer wieder fest: Der Mensch entwickelt sich, hat Ideen und nicht selten baut sich einer unserer Kunden aus einem Hobby ein zweites Standbein. So werden aus Arbeitnehmer Kleinunternehmer, die wünschen, dass wir sie in dieser Entwicklung begleiten und unterstützen.»**

# Vertrauen verbindet

Die Hypothekbank Lenzburg AG begleitet Sie durch jede Lebensphase und deckt Ihre Bedürfnisse in den Bereichen Anlagen, Zahlungsverkehr, Vorsorgen und Finanzieren durch massgeschneiderte Dienstleistungen und Produkte ab.



Neu im E-Banking integriert ist das Hypi-Finanztool, welches unseren Kunden die persönliche Budgetplanung erleichtert.

## Geschäftsfelder und Dienstleistungsspektrum

Die Hypothekbank Lenzburg AG verfolgt eine solide Geschäftspolitik als unabhängige Regionalbank. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau sind attraktiv und bieten eine gute Grundlage für weiteres Wachstum.

Unsere Marktstellung durften wir kontinuierlich und nachhaltig ausbauen und unsere Kundinnen und Kunden durch gelebte Nähe positiv überraschen. Wir nehmen uns Zeit für ihre Anliegen.

Unser Fokus liegt auf den drei strategischen Geschäftsfeldern Privat- und Gewerbetunden, Unternehmenskunden und Anlagekunden. Selbstverständlich passen wir unsere Produkte- und Dienstleistungspalette flexibel den sich verändernden Kundenbedürfnissen und dem Marktumfeld an.

Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden ist uns sehr wichtig, und deren Bedürfnisse stehen bei uns stets im Vordergrund.

Unsere Beratung orientiert sich an der individuellen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit in folgenden Segmenten:

- Beratungsangebot für Privatkunden durch Spezialisten in Vorsorge- und Pensionierungsfragen, Anlage- und Steuerfragen sowie Erbrechtsberatung bis zu deren Vollzug im Rahmen von Willensvollstreckungs-Mandaten
- Umfassende Dienstleistungen für Privatkunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Sparen, Vermögensaufbau, Anlegen und Finanzieren
- Ganzheitliche Lösungen für Unternehmungen, Architekten und Generalunternehmungen bei Gründung, Tagesgeschäft, Finanzierung, Anlage, Vorsorge und Nachfolge
- Lösungen für Jugendliche, verknüpft mit vorteilhaften Konditionen und attraktiven Angeboten
- Produkte für Vereine und Stiftungen – nach Möglichkeit verknüpft mit Sponsoringaktivitäten
- Lösungen für Gemeinden und Städte sowie andere öffentlich-rechtliche Körperschaften

Für alle Kunden bieten wir zur Unterstützung elektronische Dienstleistungen über sichere E-Banking-Produkte an. Dazu gehört u.a. das Hypi-Finanz-Tool zur Unterstützung für die persönliche Budgetplanung unserer Kunden.

Unsere Beraterinnen und Berater begleiten unsere Kundinnen und Kunden kompetent und umfassend, weil sie die individuellen finanziellen und persönlichen Situationen unserer Kunden zusammen analysieren und massgeschneiderte Lösungen aufzeigen.

## Strategische Ausrichtung der Hypothekbank Lenzburg AG

In der periodischen Überprüfung der Strategie für den Planungshorizont 2012–2016 resultierte punktuell ein Anpassungs- und Ergänzungsbedarf. Trotz teilweise markanten Umfeldveränderungen wurden aber insgesamt die Hauptstossrichtungen bestätigt. Schwerpunkt der Aktivitäten bildet weiterhin die Realisierung eines moderaten Wachstums bei hoher Qualität. Als Folge unserer konsequenten Kundenorientierung konzentrieren wir uns dabei speziell auf die Qualitätssicherung in der Kundenberatung.

Hohe Beratungsqualität und persönliches Engagement sind wesentliche Differenzierungsmerkmale. Daher investieren wir laufend in Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden, aber auch in teambildende Massnahmen.

In der Anlageberatung empfehlen wir verständliche Produkte, die wir in der jeweiligen Kundensituation auch selber kaufen würden. Unser Entschädigungssystem verhindert dabei, dass falsche Beratungsanreize entstehen.



Wir sind in der Lage, unabhängig von der Vermögens- und Unternehmungsgrösse, rasch und unkompliziert auf die Kundenbedürfnisse einzugehen. Mit unserem Angebot decken wir die wesentlichen Bankleistungen kompetent und zu vorteilhaften Konditionen ab. Dabei verfügen wir trotz unserer überschaubaren Grösse über die gleichen Instrumente und Möglichkeiten wie deutlich grössere Banken. Dazu gehört auch unser eigener, direkter Zugang zur Börse.

Unternehmerisches Denken, persönliches Engagement und ständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und zur Sicherung einer nachhaltigen Ertrags-situation sind wichtige Grundsätze für profitables Wachstum.

## Risikopolitik

Wie jedes Finanzinstitut ist die Hypothekbank Lenzburg AG mit verschiedenen bankenspezifischen Risiken konfrontiert: Es sind dies Ausfall-, Zinsänderungs-, Markt-, Liquiditäts-, Abwicklungs-, Compliance- und Rechtsrisiken, Strategie- sowie Reputationsrisiken. Der vorsichtige Umgang mit Risiken gehört zu den Kernaufgaben aller Bankmitarbeitenden. Das entsprechende Risikomanagement genießt einen hohen Stellenwert. Gemäss FINMA-RS 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle» erfolgen die Risikoeinschätzung und die Analyse der Resultate jährlich.

Die Hauptrisiken sind unverändert:

- Gegenpartei-risiken im Ausleihungsbereich
- Zinsänderungsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Die grundpfandgesicherten Hypothekfinanzierungen, mehrheitlich innerhalb unseres geografischen Tätigkeitsgebiets, zählen zu unserem Kerngeschäft. Wir kennen unsere Kreditnehmer und können die belehnten Liegenschaften objektiv beurteilen. Unsere Kreditvergabe hält Drittpfändungen stand, auch wenn trotz umsichtiger und überlegter Kreditpolitik das Bankengeschäft untrennbar mit Risiken verbunden bleibt. Im Interesse unserer Kunden, aber auch der Aktionäre, setzen wir auch verschärfte Richtlinien im Hypothekbereich konsequent um.

Das Zinsdifferenzgeschäft bleibt ein zentraler Ertragspfeiler, und somit widmen wir dem Zinsrisiko-Management (Asset und Liability Management) auch sehr grosse Aufmerksamkeit. Zinsderivate, die wir in diesem Bereich einsetzen, dienen ausschliesslich der Absicherung der Zinsänderungsrisiken.

Erfreulicherweise sind auch im heutigen Umfeld 97 % unserer Ausleihungen direkt durch Gelder gedeckt, welche uns von unseren Kunden anvertraut wurden. In dieser im Marktvergleich hohen Zahl kommt zum Ausdruck, dass wir unseren Kundinnen und Kunden eine sichere und stabile Vertrauensbasis bieten, getreu unserem Motto «Vertrauen verbindet».

Die FINMA konkretisiert im Rundschreiben 2008/21 «Operationelle Risiken Banken» die qualitativen Anforderungen ans Management von operationellen Risiken. Unter den Begriff «operationelle Risiken» fällt eine ganze Palette von Ereignissen, die von Rechts- und Betrugsfällen bis hin zu IT-Pannen reichen. Insbesondere macht die FINMA Vorgaben zum Umgang mit elektronischen Kundendaten. Die Hypothekbank Lenzburg verfügt über das verlangte Rahmenkonzept, ein Kontrollsystem und eine Technologieinfrastruktur, welche die Identifizierung, Begrenzung und Überwachung dieser Risiken angemessen ermöglichen.

Die Hypothekbank Lenzburg AG zeichnet sich durch eine stabile, langfristige orientierte Risikopolitik aus, basierend auf folgenden Grundsätzen:

- Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko, Ertrag und Wachstum an.
- Wir sind in der Schweiz tätig, mehrheitlich fokussiert auf den Kanton Aargau.
- Wir machen nur Geschäfte, die wir verstehen.

Das Business Continuity Management (BCM) hat zum Ziel, kritische Geschäftsfunktionen im Fall von internen und externen Ereignissen aufrechtzuerhalten oder nötigenfalls zeitgerecht wieder herzustellen. Damit sollen finanzielle, rechtliche und reputationsmässige Schäden vermieden oder zumindest minimiert werden. Das BCM wird jährlich auf seine Funktionalität getestet und im Fall von identifizierten Mängeln verbessert.

Die entsprechenden Grundsätze der Risikopolitik sind im Anhang zur Jahresrechnung unter Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit detailliert aufgeführt und sind auf die Geschäftsprägung und die Grösse der Hypothekarbank Lenzburg AG zugeschnitten.

### Engagements

Die Hypothekarbank Lenzburg AG fördert als wichtige Steuerzahlerin und Arbeitgeberin die wirtschaftliche Prosperität der Region. Beim Bezug von Dienstleistungen Dritter pflegt die Bank nachhaltige Partnerschaften zu Firmen mit regionaler Nähe. Bei der Auftragsvergabe massgebliche Kriterien sind nebst der Wirtschaftlichkeit die Kundenbeziehung und der regionale Bezug des Lieferanten zum Marktgebiet.

Als stark regional verankertes Finanzinstitut zeigt sich die Bank als kompetenter Wirtschaftspartner und beteiligte sich 2014 erneut an der Organisation des Hypi-KMU-Anlasses in Lenzburg – mit dem Referenten Prof. Aymo Brunetti. Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen und die Teilnahme an Gewerbeausstellungen sind langjährige Traditionen. Die Bank unterstützt zahlreiche Vereine und Organisationen im Einzugsgebiet durch Sponsoring-Gelder. Für das breite Publikum werden diverse Unterhaltungsveranstaltungen angeboten.

### Arbeitgeberin und Ausbildungsstätte

Die Hypothekarbank Lenzburg AG legt grossen Wert auf engagierte, qualifizierte und motivierte Mitarbeitende. Sie prägen das Bild der Bank bei ihren Kundinnen und Kunden. Wichtige Einflussfaktoren für die Motivation sind neben zeitgemässen Anstellungsbedingungen und moderner Infrastruktur die Vorgesetzten, das Team sowie die Identifikation mit der Arbeitgeberin. Deshalb investieren wir nebst fachlicher Aus- und Weiterbildung auch in zeitgerechte Infrastruktur sowie in Team- und Führung coaching.

Die Mehrheit der Mitarbeitenden der Bank wohnt im Einzugsgebiet und beteiligt sich am gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Leben. Ferner entrichten die Mitarbeitenden substanzielle Steuerbeträge an Bund, Kanton und Gemeinden und geben einen grossen Teil ihres Erwerbseinkommens im Kanton Aargau in Form von Konsum und Investitionen wieder aus.

Als börsenkotierte Universalbank mit breitem Dienstleistungsangebot sind wir in der Lage, interessante und anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten anzubieten. Unsere Mitarbeitenden können Arbeit, Freizeit und Familie optimal kombinieren.

Wichtig ist uns auch das Engagement für die Lehrlingsausbildung und die Nachwuchsförderung. Pro Jahr (aktuell 11 Lehrstellen) werden verschiedene Ausbildungs- und Praktikumsstellen angeboten. Für Absolventen einer höheren Ausbildung (z. B. Fachhochschule oder Wirtschaftsmittelschule) bieten wir nach Möglichkeit Trainee-Lehrgänge an. Die Hypothekarbank Lenzburg AG verfügt über die Zertifizierung der Schweizerischen Bankiervereinigung für Praxisausbildner.

Ihre Herausforderungen – unsere Lösungen – wir sind erster Ansprechpartner für KMU in der Region.

### Verbundenheit mit der Region

Mit einem breiten Spektrum an Engagements bringt die Hypothekarbank Lenzburg AG ihre Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck. Die Sponsoringaktivitäten sind dem Grundsatz der Regionalisierung verpflichtet.

Als stark verankerte Regionalbank unterstützen wir im Einzugsgebiet gezielt soziale Institutionen und das sportliche und kulturelle Angebot im Seetal, Freiamt und Reusstal, in den Regionen Lenzburg, Aarau, Rohrdorferberg sowie im Wynental. Unser Engagement ist – wie unsere Kundenbasis – breit abgestützt. Wir engagieren uns dort, wo unsere Kunden leben und arbeiten.

In unserem Stammgebiet sind wir in zwölf Gemeinden mit Geschäftsstellen präsent. Dazu kommt ein dichtes Bancomatennetz. Bancomatbezüge im Inland an fremden Automaten sind für unsere Kundinnen und Kunden frei von Transaktionsgebühren.

Unser regionaler Fokus und das Detailwissen über die lokalen Märkte ermöglichen der Hypothekarbank Lenzburg AG, nicht nur attraktive Konditionen, sondern auch fundierte Marktkenntnisse einzubringen. Damit werden wir zur bevorzugten kompetenten Partnerin bei Wohn- und Gewerbefinanzierungen in unserem Einzugsgebiet.

### Erneuerung und Renovation der Geschäftsstellen


Die Bank investierte auch 2014 in die Geschäftsstellen. So hat die Geschäftsstelle Meisterschwanden ihre Tätigkeit in den neuen Räumlichkeiten innerhalb des neu erstellten Dorfzentrums aufgenommen. Die Renovationsarbeiten am Hauptsitz in Lenzburg sind in der Kundenzone abgeschlossen worden. Am Tag der offenen Türe im Frühling 2015 können die Kundinnen und Kunden den neu konzipierten Hauptsitz kennenlernen.

CHF-Bancomatbezüge an eigenen und fremden inländischen Bancomaten ohne Transaktionsgebühr.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG bringt zusammen mit der SIX Payment Services die erste kontaktlose Debitkarte auf den Schweizer Markt und geht allen voran.





A photograph of two men standing in a modern office hallway. The man on the left is younger, wearing a blue blazer, a white shirt, and tan trousers. The man on the right is older, wearing a grey suit, a blue shirt, and a red and white striped tie. They are both smiling and looking towards the camera. The hallway has a glass railing and recessed ceiling lights.

**«Der Kanton als Träger und Hauptsitzkanton der vierkantonalen Fachhochschule Nordwestschweiz investiert signifikante Beträge in das Aargauer Bildungswesen. Indem wir mit den Studenten Praxisfälle unter Betreuung lösen, lassen wir nicht nur einen Teil der Investitionen wieder in die regionale Wirtschaft zurückfliessen, wir festigen so auch unsere Nähe zur Wirtschaft. Die Arbeit von Herrn Willisegger, welche er gemeinsam mit einem Studienkollegen erarbeitete, liefert der Hypothekarbank Lenzburg beispielsweise hoch brisante Gedankenanstösse hinsichtlich Pensionierungs- und Finanzplanungen, Hypothekarmodelle für Senioren und den mobilen Vertrieb.»** Prof. Dr. Walter Hugentobler

# Fest eingebunden

Wie andere Unternehmungen aus der Grossregion Brugg tritt auch die Hypothekarbank Lenzburg regelmässig mit konkreten Problemstellungen an die Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Wirtschaft heran. Die Betriebsökonomie-Studenten leisten mit ihren kreativen, durchdachten Lösungsansätzen wertvolle Arbeit. Seit September hält Florian Willisegger, Geschäftsstellenleiter in Dottikon, sein Bachelor of Arts in Business Administration in den Händen. «Für das Schreiben der Diplomarbeit habe ich voll und ganz auf mein bankeninternes Netzwerk gesetzt: Mit Marianne Wildi sprach ich mich wegen des Themas ab, zahlreiche Interviews mit Entscheidungsträgern der Hypi Lenzburg lieferten mir die notwendigen Hintergrundinformationen zum Erstellen meiner These.»

Florian Willisegger, 31, hat seine Bachelorarbeit unter der Betreuung von Prof. Dr. Walter Hugentobler, Dozent für Betriebswirtschaftslehre, realisiert.



Die überschaubare Grösse unserer Unternehmung ermöglicht es allen unseren Mitarbeitenden, sich aktiv einzubringen.

Das Engagement unserer Mitarbeitenden spüren auch unsere Kundinnen und Kunden.

Den Mitarbeitenden unserer Bank kommt durch die Dienstleistungsorientierung des Bankengeschäfts ein hoher Stellenwert zu. Unsere Beratungen und Empfehlungen bestimmen den «Mehrwert» der Leistung für die Kundinnen und Kunden.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG bietet als börsenkotierte «Universalbank» im Aargau attraktive Arbeitsplätze. Die überschaubare Grösse unserer Unternehmung ermöglicht es, sich einzubringen, aktiv zur erfolgreichen Bankentwicklung beizutragen und nicht nur ein kleiner Teil eines industrialisierten Prozesses zu sein. Das Engagement aller Mitarbeitenden der Hypi liegt über dem Niveau vergleichbarer Unternehmungen – dies spüren letztlich auch unsere Kundinnen und Kunden.

### Beförderungen

Der Verwaltungsrat bzw. der Verwaltungsratsausschuss nahmen im Berichtsjahr 2014 folgende Beförderungen vor:

#### Vizedirektor

Geissmann Rainer	Recht, Steuern und Immobilien, Hauptsitz
Pletscher Christian	Kreditmanagement und -controlling, Hauptsitz

#### Volle Kollektivprokura

Kuhn Kurt	Geschäftsstellenleiter, Oberrohrdorf
-----------	--------------------------------------

#### Kollektivprokura

Wiederkehr Marcel	Individualkunden, Oberrohrdorf
Zubler Adrian	Private Banking, Hauptsitz

#### Handlungsvollmacht

Ahmed Saad	Software-Entwicklung, Hauptsitz
Burkart Andrea	Infrastruktur und Betriebsdienste, Hauptsitz
Ehrmann Barbara	Individualkunden, Lenzburg-West
Falzetta Toni	Privatkunden, Suhr
Fuchs Ronny	Unternehmensentwicklung, Hauptsitz
Hubler Stefan	Privatkunden, Rapperswil
Hümmerich Philipp	Unternehmensentwicklung, Hauptsitz
Koller Mario	Infrastruktur und Betriebsdienste, Hauptsitz
Lukas Ursula	Individualkunden, Seon
Meier Nicole	Recht, Steuern und Immobilien, Hauptsitz
Rosa Sandra	Rechnungswesen, Hauptsitz
Schweizer Margrit	Verarbeitung Finanzieren, Hauptsitz

### Pensionierungen

Namentlich würdigen wir jene Mitarbeitenden, welche im Jahr 2014 ihre berufliche Tätigkeit abgeschlossen haben und in den Ruhestand getreten sind:

Baumann René	26 Jahre	Holliger Fritz	35 Jahre
Bouvard René	28 Jahre	Huber Käthi	12 Jahre
Buck Paul	13 Jahre	Humbel Peter	27 Jahre
Caspar Markus	25 Jahre	Steinmann Brigitte	39 Jahre
Däster Michael	14 Jahre	Würsch Lydia	37 Jahre
Haller Walter	14 Jahre		

Wir danken den Pensionierten für ihre langjährige Betriebstreue und das verdienstvolle Engagement. Unsere besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft.



## Todesfälle

Mit grossem Bedauern mussten wir im vergangenen Jahr von zwei ehemaligen, sehr verdienten Kolleginnen Abschied nehmen:

Am 2. Juni 2014 ist Brigitte Strebler verstorben. Sie war von 1985 bis 2012 für unser Institut tätig und hat sich im Marketing mit hoher Fachkompetenz und grossem Einsatz engagiert.

Am 8. Oktober 2014 ist Heidi Räber verstorben. Sie war von 1973 bis 2012 für unser Institut tätig und hat sich als Vizedirektorin mit ausgewiesenem Fachwissen, hoher Führungs- und Sozialkompetenz sowie sehr hohem Engagement für das Wohl unserer Kunden, ihrer Mitarbeitenden und die Dienste der Bank eingesetzt. Sie zählte zu den prägenden Persönlichkeiten unseres Unternehmens.

Beide Kolleginnen waren während Jahrzehnten um das Wohlergehen von Bank und Kundschaft besorgt. In Dankbarkeit und Anerkennung ihrer Verdienste werden wir den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser ehemaliges Verwaltungsratsmitglied Guido Notter verstarb am 17. September 2014. Er war von 1991 bis 2004 im Verwaltungsrat. Seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit bleibt uns in dankbarer Erinnerung.

## Weiterbildung

In diesem Jahr wurden 535 Weiterbildungstage intern durchgeführt. Dies entspricht einer Zunahme von 200 Ausbildungstagen gegenüber dem Vorjahr. Nötig wurden zusätzliche Schulungstage durch die Einführung zahlreicher neuer Regelungen und die Umstellung auf Office-2013-Applikationen. Externe Kursbesuche pendelten sich im Rahmen des Vorjahres bei insgesamt 150 Weiterbildungstagen ein. Dabei wurden die Weiterbildungstage im tertiären Bereich nicht mitgerechnet.

Fachkundig, vertrauensvoll und engagiert werden Beratungsgespräche bei uns geführt, um passende Lösungen für den Kunden zu generieren. Verschärfte bankgesetzliche Vorschriften forderten Kundenberaterinnen und -berater einmal mehr im Beratungsprozess. Den Kunden professionell über die Chancen und Risiken der angebotenen Produkte aufzuklären, war auch in diesem Jahr ein zentraler Themenbereich innerhalb der Schulungsangebote.

Wir gratulieren unseren neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem Jahr die tertiären Weiterbildungen «Bachelor of Science in Betriebsökonomie FH», «Dipl. Bankwirtschafter/in HF», «Dipl. Finanzberater/in IAF/Finanzplaner/in mit eidg. Fachausweis», «NDS in Leadership & Management», «MAS Information Security» sowie «Banking and Finance essential BFE» mit Erfolg abgeschlossen haben.

Gleichzeitig nahmen im Sommer fünf Lernende des 3. Lehrjahres ihr Fähigkeitszeugnis «Kauffrau/Kaufmann» in Empfang. Alle absolvierten ihre kaufmännische Lehre mit Berufsmatur und schlossen mit guten bis sehr guten Leistungen ab. Auch in diesem Jahr dürfen wir eine zusätzliche Sonderleistung erwähnen. Ein weiterer Kandidat krönte seine Lehrzeit im Rang mit der Gesamtnote von 5,4. Der sechste Lernende im Bunde schloss seine vierjährige Lehre als Informatiker im Bereich Systemtechnik mit Erfolg ab. Wir sind stolz auf unsere jungen Berufsleute und gratulieren allen. Über den Erfolg freuen wir uns sehr und schätzen es, sie als engagierte Berufsleute in unseren Reihen zu wissen und sie weiter zu begleiten

**«In Stille nachdenken, geduldig Wissen erwerben und dies unermüdlich andere lehren – das ist nicht zu lernen, das muss man haben.»**

Konfuzius (551 v. Chr.)

## Dank

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank für ihren Einsatz, die Unterstützung und Leistungsbereitschaft im Jahr 2014. Der Erfolg im Berichtsjahr beruht auf kompetenten, motivierten und kundenorientierten Mitarbeitenden.

Lenzburg, 14. Januar 2015

Der Präsident des Verwaltungsrates: Max Bühlmann

Die Vorsitzende der Geschäftsleitung: Marianne Wildi

Die Statuten regeln die Eckpunkte der Vergütung, Darlehen und Kredite an den Verwaltungsrat und die Mitglieder der Geschäftsleitung. Die statutarischen Aufgaben werden im Organisations- und Geschäftsreglement und in der Kompetenzordnung weiter konkretisiert.

## 1. Grundsätze der Vergütung

Die Vergütung spielt eine wichtige Rolle bei den Bemühungen der Bank, qualifizierte Mitarbeitende mit dem erforderlichen Wissen und der notwendigen Erfahrung zu gewinnen, zu motivieren und längerfristig zu binden. Die Hypothekarbank Lenzburg AG bekennt sich zu einer fairen, leistungsorientierten und ausgewogenen Vergütungspraxis, welche die langfristigen Interessen von Aktionären, Mitarbeitenden und Kunden in Einklang bringt.

Die angewandte Vergütungspraxis entspricht dem Geschäftsmodell der Bank, die Prinzipien sind in der Vergütungspolitik festgehalten:

- Leistungsorientierung und Leistungsdifferenzierung: Die Bank vergütet die Mitarbeitenden entsprechend ihrer Leistung.
- Geschlechtsneutrale Vergütung und Gleichbehandlung: Die Funktion bestimmt die Höhe des fixen Jahresgehaltes.
- Faires und marktorientiertes Einkommen: Die Bank orientiert sich am Markt und überprüft dies regelmässig. Die Höhe der Vergütung und die Anstellungsbedingungen sind auf das Umfeld der kleineren und mittleren Regional- und Kantonalbanken abgestimmt.
- Erfolgsorientierung und Risikodifferenzierung: Die Bank belohnt nachhaltig positives Wirken und maximiert nicht kurzfristig Erträge. Übermässige Risiken sollen vermieden werden.

Mit diesen Prinzipien verwirklicht die Hypothekarbank Lenzburg AG eine markt-, leistungs- und anforderungsgerechte Vergütung. Sie setzt beim einzelnen Mitarbeitenden und beim Management die richtigen Leistungsanreize und unterstützt so die Erreichung der in der Strategie festgehaltenen Ziele. In der Vergütung begründete Interessenkonflikte der involvierten Funktionen bzw. Personen werden vermieden.

Die Vergütungspolitik richtet sich nach den Vorgaben des Obligationenrechts sowie anderer für die Bank massgeblicher Regulatoren, insbesondere der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Vergütungspolitik wird unter Führung des Vergütungsausschusses regelmässig und bei Bedarf aktualisiert. Alle Änderungen müssen vom Verwaltungsrat genehmigt werden.

## 2. Organisation und Kompetenzen bei der Vergütungsfestsetzung

Die Erarbeitung des Vergütungssystems liegt in der Verantwortlichkeit des Vergütungsausschusses. Diese Funktion umfasst insbesondere die Gestaltung der notwendigen Entschädigungsgrundsätze. Bei der Hypothekarbank Lenzburg AG verfügt keine Einzelperson über die Kompetenz, die eigene Vergütung selber festzulegen.

Der Vergütungsausschuss überprüft und definiert jährlich die Kriterien (wirtschaftliches Umfeld in der Schweiz, Ertragslage der Bank, Vergleichsbenchmarks) und legt, im Rahmen der bewilligten Limiten, die Höhe der Gesamtvergütungen fest. Die Geschäftsleitung bereitet die Entscheidungsgrundlagen zuhanden des Vergütungsausschusses auf und formuliert eine Empfehlung. Die Empfehlung enthält die Lohnentwicklung der letzten fünf Jahre, die Teuerung sowie die Entwicklung der Konsumentenpreise. Empfehlungen des Bankpersonalverbandes, des Arbeitgeberverbandes (AGV) Banken sowie des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins (SKV) werden als Vergleichsbasis genommen. Entscheidungsgremium ist der Vergütungsausschuss. Es werden keine externen Berater hinzugezogen. Die Vorsitzende der Geschäftsleitung ist an der entsprechenden Sitzung mit beratender Stimme anwesend.

Die Geschäftsleitung wird über den Gesamtvergütungsrahmen informiert. Die Gehaltsfindung der einzelnen Mitarbeitenden erfolgt gemäss Vorgaben des Vergütungsausschusses (Gesamtvergütungsrahmen) und der Empfehlungen des SKV, je nach Alter, Funktionsstufe (Aus- und Weiterbildung) sowie der Mitarbeiterbeurteilung und der Erfahrung in der Verantwortung des zuständigen Bereichsleiters.

## 2.1 Genehmigungsmechanismus

Gemäss Statuten stimmt die Generalversammlung jedes Jahr auf Antrag des Verwaltungsrates über folgende Sachverhalte ab:

- Gesamtbetrag der Vergütungen des Verwaltungsrates für das laufende Geschäftsjahr
- Fixe Vergütung der Geschäftsleitung für das laufende Geschäftsjahr
- Variable Vergütung der Geschäftsleitung für das abgeschlossene Geschäftsjahr

## 3. Vergütungssystem

### 3.1 Generelles

Das Vergütungssystem für die Mitarbeitenden der Hypothekbank Lenzburg AG setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

Basisvergütung	Variable Vergütung	Beiträge Alters- und Risikovorsorge	Übrige Personalnebenkosten (betriebliche Kinderzulagen, Dienstaltersgeschenke, freiwilliges Mitarbeiterbeteiligungsprogramm)
Direkte Personalvergütung		Personalnebenkosten	

Die Basisvergütung entspricht dem im Einzelarbeitsvertrag festgelegten Bruttojahreslohn und entschädigt für die Erfüllung von Funktion und Rolle. Die Basisvergütung wird in 13 Raten ausbezahlt. Dabei gelangen je die Hälfte der 13. Rate im Juni und im Dezember zur Auszahlung.

Die variable Vergütung ist eine freiwillige Zusatzleistung und nicht Lohnbestandteil. Auch nach wiederholter Auszahlung besteht kein Anspruch auf variable Vergütung im Folgejahr. Die Höhe der variablen Vergütung hängt insbesondere von der Funktion und der Mitarbeiterbeurteilung ab und kann über die Zeitachse schwanken. Der Anteil der variablen Vergütung an der direkten Personalvergütung hängt insbesondere von der Funktion ab:

- Geschäftsleitung
- Direktionskader
- Weiteres Kader
- Weitere Mitarbeitende

Zusätzlich können Pauschalspesen ausgerichtet werden, die keinen Vergütungscharakter aufweisen.

Es werden keine Entschädigungen in Form von Sachleistungen, mit Ausnahme von Aktien der Bank im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (inkl. «Fringe Benefits»), ausgerichtet. Neue Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung erhalten anlässlich des Eintritts in die Bank keine Sonderentschädigungen («Golden Handshakes»).

Im Einklang mit der SIX-Richtlinie werden alle Entschädigungen nach dem Accrual-Prinzip ausgewiesen. Die Zahlungen werden jeweils periodengerecht dem Geschäftsjahr zugeordnet, zu dem sie wirtschaftlich gehören. Geldleistungen werden grundsätzlich brutto dargestellt.



### 3.2 Sonstige Anstellungsbedingungen

Die Mitarbeitenden haben normalerweise einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist.

Bei der Hypothekarbank Lenzburg AG werden alle Mitarbeitenden gemäss Pensionskassenreglement und bei Planerfüllung pensioniert. Auf Wunsch ist auch eine vorzeitige Pensionierung möglich unter Berücksichtigung von Leistungskürzungen gemäss Pensionskassenreglement. Allfällige Gesetzes- und Verordnungsänderungen bleiben vorbehalten. Massgebend ist das Pensionskassenreglement.

Die Personalnebenkosten sind reglementiert. Die im Zusammenhang mit der Geschäftsausübung anfallenden Spesen werden von der Bank übernommen. Zur Vereinfachung der Verfahren sind für definierte Mitarbeiterkreise Pauschalspesen eingeführt worden. Diese Pauschalspesen sind mit den Steuerbehörden abgestimmt und haben keinen Vergütungscharakter.

## 4. Vergütungen

### 4.1 Vergütungen des Verwaltungsrates (nicht-exekutive Organmitglieder) und Mandate

Die Statuten bilden die Rechtsgrundlage zur Entschädigung des Verwaltungsrates.

Die Vergütungen an den Verwaltungsrat werden jährlich ausbezahlt, sind fix und enthalten keine variable Komponente. Weitere Vergütungen werden nicht ausgerichtet. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Abgangsentschädigung.

Die Honorare der Verwaltungsratsmitglieder werden periodisch überprüft und vom Gesamtverwaltungsrat festgelegt. Die Festlegung der Honorare erfolgt anhand externer (z.B. Vergleich ähnlicher Marktteilnehmer) und interner Kriterien. An der Sitzung vom 11.11.2009 wurden die Vergütungen letztmals angepasst.

Direkte Personalvergütung	Basisvergütung	Grundpauschale pro VR-Mitglied: CHF 6'000 und ein Sitzungsgeld von CHF 500 pro Sitzung  Zusätzliche Funktionspauschalen: VR-Präsident: CHF 82'000 VR-Vizepräsident: CHF 31'000  Weitere Mitglieder einzelner Ausschüsse aufgabenbezogen: maximal CHF 17'000  Auszahlung: spätestens 40 Kalendertage nach der die Wahlperiode abschliessenden Generalversammlung
	Variable Vergütung	Generell keine variablen Vergütungen
Personalnebenkosten	Alters- und Risikovorsorge	Nur gesetzliche AHV / IV / EO / ALV / FAK / UVG Kein Anschluss an Einrichtungen der beruflichen Vorsorge
	Übrige Personalnebenkosten	keine
	Pauschalspesen	Anstelle individueller Spesenentschädigungen werden in Absprache mit der kantonalen Steuerbehörde Pauschalspesen ausbezahlt, die nicht Bestandteil der Vergütung sind.

Neben der geldmässigen, jährlichen Abgeltung bestehen keine Vergünstigungen oder Beteiligungsprogramme.

Alle Geschäftsbeziehungen zu Verwaltungsräten unterliegen denselben Bedingungen, welche für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Insbesondere profitieren sie nicht von Personalkonditionen auf Bankdienstleistungen.

#### 4.1.1 Anzahl externe Mandate

Die Statuten sehen vor, dass die Mitglieder des Verwaltungsrates, wenn die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die zeitliche Verfügbarkeit und Unabhängigkeit dies zulässt, zusätzlich maximal fünf Mandate bei börsenkotierten und zehn Mandate bei nicht börsenkotierten Unternehmungen annehmen dürfen.

#### 4.1.2 Antrag an die Generalversammlung 2015

##### Vergütung des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2015

Gemäss Statuten genehmigt die Generalversammlung den Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrates für das laufende Geschäftsjahr. Die Verwaltungsräte werden entsprechend ihren Funktionen und Mitgliedschaften in Ausschüssen entschädigt. Dabei umfasst die zu beantragende Gesamtsumme auch die Beiträge an die Altersvorsorge.

Für das Geschäftsjahr 2015 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung Vergütungen im Gesamtbetrag von maximal CHF 390'000.

#### 4.2 Vergütung der Geschäftsleitung (exekutive Organmitglieder) und Mandate

Als Mitglied der Geschäftsleitung gilt die Vorsitzende der Geschäftsleitung und jede weitere Person, die vom Verwaltungsrat ausdrücklich als solches ernannt worden ist. Ende Berichtsjahr besteht die Geschäftsleitung aus fünf Mitgliedern.

Die Gesamtvergütung an die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einer im Rahmen des von der Generalversammlung bewilligten Betrags aus einer fixen und allenfalls einer variablen Vergütung. Die Höhe der variablen Vergütung hängt insbesondere von der Funktion und der Mitarbeiterbeurteilung ab. Zur Gesamtvergütung gehören auch Vorsorge-, Dienst- und Sachleistungen. Der Verwaltungsrat regelt die Einzelheiten in einem Reglement.

Unzulässig sind Abgangsentschädigungen, Vergütungen, die im Voraus ausgerichtet werden sowie Provisionen für die Übertragung oder Übernahme von Unternehmen oder Teilen davon, die durch die Bank direkt oder indirekt kontrolliert werden.

Direkte Personalvergütung	Basisvergütung	Bandbreite pro Person je nach Funktion: CHF 180'000 bis 360'000 Auszahlung (13 Raten) für das laufende Geschäftsjahr
	Variable Vergütung	Maximal 50 % der Basisvergütung Auszahlung (einmalig) für das abgeschlossene Geschäftsjahr, spätestens 40 Kalendertage nach der Generalversammlung
Personalnebenkosten	Alters- und Risikoversorge	AHV / IV / EO / ALV / FAK / UVG Gemäss Reglementen der Vorsorgeeinrichtungen
	Übrige Personalnebenkosten	Gemäss Reglementen
	Pauschalspesen	Deckt nicht verrechenbare Kosten, ist kein Bestandteil der Vergütung; Höhe ist mit der Steuerbehörde fixiert

Dabei gelten folgende Maximallimiten bezüglich direkter Personalvergütung (Basisvergütung und variable Vergütung), die nicht überschritten werden dürfen:

- gesamte Geschäftsleitung (5 Personen): maximal CHF 2'100'000
- davon Vorsitzende der Geschäftsleitung: maximal CHF 540'000

Pensionierte Geschäftsleitungsmitglieder sind, wie das gesamte Personal, einer ausserbetrieblichen Pensionskasse angeschlossen und beziehen keine zusätzlichen Zahlungen der Bank.

### 4.2.1 Anzahl externe Mandate

Die Statuten sehen vor, dass die Mitglieder der Geschäftsleitung, wenn die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die zeitliche Verfügbarkeit und Unabhängigkeit dies zulässt, zusätzlich maximal ein Mandat bei einer börsenkotierten und fünf Mandate bei nicht börsenkotierten Unternehmungen annehmen dürfen.

### 4.2.2 Anträge an die Generalversammlung 2015

#### Variable Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2014

Gemäss Statuten genehmigt die Generalversammlung die variable Vergütung der Geschäftsleitung für das abgeschlossene Geschäftsjahr. Die variable Vergütung basiert auf der Funktion, dem Geschäftsergebnis sowie der individuellen Beurteilung und Leistung der einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung.

Der Verwaltungsrat beantragt, die variable Vergütung für die Geschäftsleitung von Total CHF 230'000 (inklusive Beiträge an die Alters- und Risikovorsorge) für das Geschäftsjahr 2014 zu genehmigen.

#### Fixe Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2015

Gemäss Statuten genehmigt die Generalversammlung die fixe Vergütung der Geschäftsleitung für das laufende Geschäftsjahr. Dabei umfasst die zu beantragende Summe die Basisvergütung, die Beiträge an die Alters- und Risikovorsorge sowie die übrigen Personalnebenkosten.

Der Verwaltungsrat beantragt, die fixe Vergütung für die Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2015 von maximal CHF 1'200'000 zu genehmigen.

Bis zur ordentlichen Generalversammlung vom 21. März 2015 werden unverändert die bisherigen Basisvergütungen ausbezahlt. Im Falle einer individuellen Erhöhung oder Reduktion erfolgt im April 2015 eine nachträgliche Aus-/Einzahlung für die Periode Januar bis April, so dass die beschlossene Vergütungsanpassung rückwirkend per 1. Januar 2015 erfolgt.

## 5. Vergütungen, Darlehen und Kredite 2014

### 5.1 Vergütungen

#### 5.1.1 Vergütungen Verwaltungsrat

Für das Geschäftsjahr 2014 wurden nachfolgende Vergütungen ausbezahlt:

Bruttovergütungen 2014	Die Bruttovergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates beliefen sich im Jahr 2014 auf CHF 351'000 (Vorjahr CHF 356'500)
------------------------	---



### Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname (in CHF)	Funktion	Honorar		Sitzungsgelder		Total	
		2014	2013	2014	2013	2014	2013
Bühlmann Max	Präsident	88'000	88'000	17'500	17'500	105'500	105'500
Hanhart Gerhard	Vizepräsident	37'000	37'000	17'000	15'500	54'000	52'500
Gloor Philipp	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'000	4'500	10'000	10'500
Hemmeler Kaspar	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	4'000	9'500	10'000
Killer Marco	VR-Mitglied	6'000	4'500	4'000	2'500	10'000	7'000
McCreight-Ernst Ursula	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	4'500	9'500	10'500
Pelloli Ernst	VRA-Mitglied	23'000	23'000	21'000	19'500	44'000	42'500
Schwarz Christoph	VR-Mitglied	6'000	4'500	3'000	2'500	9'000	7'000
Steffen Daniel	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'000	5'000	10'000	11'000
Suter Therese	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'000	4'500	10'000	10'500
Wietlisbach Dr. Thomas	VRA-Mitglied	23'000	18'750	17'000	12'500	40'000	31'250
Ziegler Ulrich	VRA-Mitglied	23'000	23'000	16'500	16'500	39'500	39'500
Renggli Dr. Franz	ehem. VRA-Mitglied		5'750		4'000		9'750
Krebs Dr. Alexander	ehem. VR-Mitglied		1'500		1'500		3'000
Steinmann Martin	ehem. VR-Mitglied		1'500		1'500		3'000
Stutz Peter	ehem. VR-Mitglied		1'500		1'500		3'000
<b>Total</b>		<b>236'000</b>	<b>239'000</b>	<b>115'000</b>	<b>117'500</b>	<b>351'000</b>	<b>356'500</b>

Die Vergütungen beinhalten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, ALV usw. Steuerlich anerkannte Pauschalspesen werden nicht als Vergütung ausgewiesen. Die Entschädigungen enthalten keine variablen Komponenten.

Entschädigungen an aktive oder ehemalige Organmitglieder: Ausser für Beratungstätigkeiten durch Dr. F. Renggli im Umfang von CHF 30'000 bezahlte die Bank ihren Organmitgliedern keine zusätzlichen Honorare oder Vergütungen.

### 5.1.2 Vergütungen Geschäftsleitung

Die Gesamtvergütung berücksichtigt die Basisvergütung und die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2014, unabhängig vom Zeitpunkt der Auszahlung.

Bruttovergütungen 2014

Die Bruttovergütungen an die fünf Mitglieder der Geschäftsleitung belaufen sich auf CHF 1'328'206 (Vorjahr CHF 1'147'980) (inklusive der obligatorischen und überobligatorischen Beiträge des Arbeitgebers an die Alters- und Risikoversorge).

### Mitglieder der Geschäftsleitung

(in CHF)	2014	2013
Vergütung an die fünf Mitglieder der Geschäftsleitung (inklusive Beiträge an die obligatorische und überobligatorische Pensionskasse und aus Dienstjubiläen bezogenen Aktien)	1'328'206	1'147'980
Die höchste Entschädigung belief sich auf die Vorsitzende der Geschäftsleitung, Wildi Marianne	353'959	339'065

Entschädigungen für Mandate von Mitgliedern der Geschäftsleitung:

- Marianne Wildi, CEO, für die Stiftungsratsmandate bei der Revor FZL und Privor Säule 3: total netto CHF 4'172.

## 5.2 Darlehen und Kredite

### 5.2.1 Darlehen und Kredite Verwaltungsrat

#### Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
McCreight-Ernst Ursula	VR-Mitglied	1'750			1'750
<b>Total Organkredite an Mitglieder des Verwaltungsrates</b>		<b>1'750</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1'750</b>
Vorjahr		1'750	0	0	1'750

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Verwaltungsrates erfolgt zu Konditionen, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen

### 5.2.2 Darlehen und Kredite Geschäftsleitung

#### Mitglieder der Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
Feller Franz		700			700
<b>Total Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung</b>		<b>700</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>700</b>
Vorjahr		908	0	0	908

Die Mitglieder der Geschäftsleitung unterstehen den Regelungen für das Personal, das für Hypotheken auf dem selbst bewohnten Eigenheim einen auf den Markt und die Zinssituation abgestimmten Zinsabschlag erhält. Die Regelung gilt auch nach der Pensionierung.



Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung  
Hypothekbank Lenzburg AG  
Lenzburg

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht (Seiten 32 bis 34 / Kapitel 5) der Hypothekbank Lenzburg AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

#### Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Hypothekbank Lenzburg AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bürgert  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Stefan Meyer  
Revisionsexperte

Zürich, 3. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich  
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.





# Geben und Nehmen

Zufall oder Absicht? Die provisorische Geschäftsstelle der Hypothekarbank Lenzburg steht direkt neben der Gemeindeverwaltung. Diese Nähe hat beinahe Symbolcharakter, denn in weniger als drei Jahren ist es der Hypi gelungen, sich stabil mit dem Menziker Dorfleben zu verbinden.

«Das Jubiläum der Musikschule, der Trödlermarkt, Vorträge in der Schule zu den Themen Sackgeld und Schulden, der Bau eines Spielplatzes, das Openair Mutterschiff und der Weihnachtsmarkt: Unser Sponsoring geht über die finanzielle Unterstützung hinaus. Wir engagieren uns aktiv, bieten Hand, mischen uns unter die Leute und freuen uns gemeinsam mit den Organisatoren am Erfolg.» Susanne Hofmann

Annette Heuberger, seit 2006 Gemeindeammann in Menziken, und  
Susanne Hofmann, Geschäftsstellenleiterin in Menziken



**«Die starke Präsenz im Dorf, die persönliche Initiative der Verantwortlichen und die allzeit zuvorkommende, persönliche Betreuung bei Bankgeschäften hat zu der schnellen Verwurzelung der Hypi bei uns geführt. Genauso haben sich die Menziker ihre neue Bank im Dorf gewünscht: Nah am Geschehen und voll gegenseitigen Vertrauens.»** Annette Heuberger

### Hypothekarbank Lenzburg AG

Tickersymbol: HBLN

Nennwert: CHF 300.–

Valoren-Nummer: 134160

ISIN: CH0001341608

Kotierung: Schweizer Börse SIX

Aktienart: 100 % Namenaktien

Kurswert 1.1.2014: CHF 3'997.–

Schlusskurs 31.12.2014: CHF 4'160.–

Jahrestiefststand: CHF 3'955.–

Jahreshöchststand: CHF 4'300.–

Aktienrendite: 2,6 %

Auf der Grundlage der durch die SIX Swiss Exchange AG am 1.9.2014 in Kraft gesetzten «Richtlinien betreffend Informationen zur Corporate Governance» werden im Folgenden Angaben über die Führung und die Kontrolle auf oberster Unternehmensebene der Hypothekarbank Lenzburg AG publiziert.

Die Nummerierung der nachfolgenden Informationen folgt derjenigen im Anhang zur Richtlinie.

### 1. Struktur und Aktionariat

Die Hypothekarbank Lenzburg AG mit Sitz in Lenzburg ist seit ihrer Gründung 1868 eine selbstständige Aktiengesellschaft ohne Konzernzugehörigkeit. Die Aktie ist an der SIX Swiss Exchange AG, Zürich, unter dem Segment «Domestic Standard» kotiert. Die Börsenkapitalisierung der 72'000 Namenaktien betrug zum Schlusskurs von CHF 4'160.– am 31.12.2014 CHF 299,5 Mio. (Vorjahr CHF 287,8 Mio. bei einem Schlusskurs per 31.12.2013 von CHF 3'997.–). Die Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG, Lenzburg, mit einem Aktienkapital von CHF 1 Mio. befindet sich zu 100 % im Besitz der Bank, ist geschäftsmässig unbedeutend und beschäftigt kein Personal. Es besteht keine Kreuzbeteiligung.

Nach dem schweizerischen Börsengesetz (Art. 20 BEHG) ist jede natürliche oder juristische Person, die direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten Aktien einer in der Schweiz kotierten Gesellschaft hält, verpflichtet, die Gesellschaft sowie die Börse zu benachrichtigen, wenn ihre Beteiligung die meldepflichtigen Schwellenwerte erreicht. Im Berichtsjahr gingen keine solchen Meldungen bei der Hypothekarbank Lenzburg AG ein.

Die Aktien der Hypothekarbank Lenzburg AG sind breit gestreut, wobei niemand einen Besitzanteil von 3 % erreicht. Angaben zur Aktionärsstruktur finden sich im Kapitel «An unsere Aktionärinnen und Aktionäre».

### 2. Kapitalstruktur

In den letzten sieben Jahren blieb das Gesellschaftskapital unverändert bei CHF 21,6 Mio., eingeteilt in 72'000 voll einbezahlte gleichberechtigte Namenaktien im Nennwert von CHF 300.–. Die offenen Reserven, bilanziert als «Allgemeine gesetzliche Reserven», betragen Ende 2014 CHF 295 Mio.

Ausgewiesener Bilanzgewinn (in Mio. CHF)	2012	2013	2014
	22,0	21,5	21,8

Die Bank anerkennt gemäss Statuten nur die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre. Die Eintragung kann verweigert werden, wenn

- ein Aktionär direkt oder indirekt (Gruppenklausel) in den Besitz von mehr als 5 % der Titel käme,
- der Erwerber nicht bereit ist zu deklarieren, dass er die Aktien im eigenen Namen und im eigenen Interesse kauft und hält.



### 3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht ausschliesslich aus 12 nicht exekutiven Mitgliedern, welche alle die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 08/24 Überwachung und interne Kontrollen erfüllen. Sie sind mit unserer Region vertraut und darin verankert.

Zurzeit gehören dem Gremium an:

Name, Geburtsjahr Wohnort, Nationalität	Funktion im Verwaltungsrat <sup>1)/3)</sup>	Wahl in den Verwal- tungsrat	Ablauf der Amtszeit <sup>2)</sup>	Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten oder Interessensverbindungen <sup>5)</sup>
<b>Bühlmann Max, 1944</b> Mörken, Schweizer Staatsangehöriger	Präsident des Verwaltungsrates <sup>4)</sup> , Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss, Informatik-Beauftragter	1980	2015, stellt sich nicht zur Wiederwahl	Fachmann Finanz- und Rechnungswesen, Absolvent SKU (Schweiz, Kurse für Unter- nehmensführung)  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Präsident des Verwaltungsrates der Hypothekbank Lenzburg AG. Vor seiner Pensionierung Mitglied der Geschäftsleitung von grösseren Industrie- und Dienstleistungs- gesellschaften	Einige Verwaltungsmandate von privaten Gesellschaften und Stiftungen
<b>Hanhart Gerhard, 1956</b> Mörken, Schweizer Staatsangehöriger	Vizepräsident des Verwaltungsrates, Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss, Mitglied Vergütungs- ausschuss	1997	2015, stellt sich zur Wiederwahl	Studium der Jurisprudenz an der Universität Bern, lic.iur., Erwerb des Aargauischen Anwaltpatentes, LL.M., Nachdiplomstudium Internationales Wirtschaftsrecht Universität Zürich  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Selbstständiger Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Becker Gurini Hanhart Vogt Rechtsanwälte + Notariat in Lenzburg	Mehrere Verwaltungsratsmandate in- und ausländischer KMU
<b>Pelloli Ernst, 1949</b> Mellingen, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss, Liegenschafts-Beauftragter, Mitglied Vergütungs- ausschuss	1983	2015, stellt sich nicht zur Wiederwahl	Ausbildung als kaufmännischer Angestellter, Patent als urkundsberechtigter Gemein- schreiber  <b>Berufliche Tätigkeit vor der Pensionierung:</b> Stadtschreiber Mellingen, Urkundsperson	
<b>Dr. Wietlisbach Thomas, 1962</b> Wilen b. Wollerau, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss	2010	2015, stellt sich zur Wiederwahl	Studium der Jurisprudenz an der Universität Zürich, Promotion, Erwerb des aargauischen Fürsprecherpatentes, Ausbildung zum Mediator an der Universität St. Gallen  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Rechtsanwalt und Mediator SAV, selbst- ständiger Rechtsanwalt bei Wietlisbach Rechtsanwälte mit Büro in Baden-Dättwil	Verwaltungsrat und Vizepräsident der B. Wietlisbach AG, Stetten
<b>Ziegler Ulrich, 1952</b> Seengen, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss, Vorsitzender Vergütungs- ausschuss	2004	2015, stellt sich zur Wiederwahl	Ausbildung als Masch. Ing. HTL und Betriebs Ing. HTL  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident der Rollstar AG, Eggliswil	Präsident des Verwaltungsrates der Ziegler Holding AG, Liestal
<b>Gloor Philipp, 1965</b> Seengen, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2007	2015, stellt sich nicht zur Wiederwahl	Ökonomiestudium an der Universität St.Gallen, anschliessend Eintritt ins Familienunternehmen; zugelassener Revisionsexperte  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Geschäftsführer der Realit Treuhand AG, Lenzburg	Präsident des Verwaltungsrates der Realit Unternehmen, mehrere andere Verwaltun- gsratsmandate
<b>Hemmeler Kaspar Andreas, 1970</b> Aarau, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2010	2015, stellt sich zur Wiederwahl	Studium der Rechte an der Universität Bern, lic. iur., Erwerb des Aargauischen Anwalts- patentes, LL.M., Internationales Wirtschafts- recht Universität Zürich  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Rechtsanwalt, Partner in der Kanzlei Schärer Rechtsanwälte, Aarau	Präsident und Mitglied von Verwaltungsräten mehrerer inländischer KMU
<b>Killer Marco, 1978</b> Baden-Dättwil, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2013	2015, stellt sich zur Wiederwahl	Studium Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen, lic.oec.HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> CEO Killer Ladenbau AG, Turgi	Präsident des Verwaltungsrates der Killer Group AG und der Tochtergesellschaften



## 40 Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance

Name, Geburtsjahr Wohnort, Nationalität	Funktion im Verwaltungsrat <sup>1) / 3)</sup>	Wahl in den Verwal- tungsrat	Ablauf der Amtszeit <sup>2)</sup>	Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten oder Interessensverbindungen <sup>5)</sup>
<b>McCreight-Ernst Ursula, 1959</b> Zürich, Schweizer Staatsangehörige	Mitglied Verwaltungsrat	1998	2015, stellt sich zur Wiederwahl	Fürsprecherstudium an der Universität Bern, Ausbildung zur aargauischen Notarin, Studienaufenthalt in den USA, Fachanwältin SAV Erbrecht  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Rechtsanwältin und aargauische Notarin, mit Büros in Lenzburg und Zürich	Verwaltungsratspräsidentin der Reussalden AG, Birrhard
<b>Schwarz Christoph, 1963</b> Thalwil, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2013	2015, stellt sich zur Wiederwahl	Studium an der Universität St. Gallen, lic.oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, Auslandsaufenthalt in Australien  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Mitglied der Geschäftsleitung Schwarz Stahl AG, Lenzburg	Verwaltungsrat der Schwarz Stahl AG, Lenzburg
<b>Steffen Daniel, 1955</b> Stetten, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2004	2015, stellt sich nicht zur Wiederwahl	Lehre als Karosseriespengler, Ausbildung zum LKW-Mechaniker, diverse Auslandsaufenthalte  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Geschäftsführer Steffen Bus AG, Remetschwil	Verwaltungsratspräsident Steffen Bus AG und Vizepräsident des Verwaltungsrates Steffen Garage AG
<b>Suter Therese, 1965</b> Seon, Schweizer Staatsangehörige	Mitglied Verwaltungsrat	2007	2015, stellt sich zur Wiederwahl	Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten. Weiterbildungen in der West- und Deutsch- schweiz  <b>Aktuelle berufliche Tätigkeit:</b> Mitglied der Geschäftsleitung der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon	Verwaltungsrätin der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon, sowie der Hauri-Unterneh- mungen, Seon

<sup>1)</sup> Die Funktionen des «Audit Committee», «Compensation Committee» und «Nomination Committee» nimmt der Verwaltungsratsausschuss unter Leitung des Verwaltungsratspräsidenten wahr.

<sup>2)</sup> Einjährige Amtszeit

<sup>3)</sup> Das «Compensation Committee» wird jährlich durch die Generalversammlung gewählt; aktuell sind alle Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses im Committee vertreten.

<sup>4)</sup> Der Verwaltungsratspräsident wird jährlich durch die Generalversammlung gewählt.

<sup>5)</sup> Regelung in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten (VegüV) siehe 4.1.1 «Anzahl externe Mandate» und Statuten Art. 18 ([www.hbl.ch/statuten](http://www.hbl.ch/statuten)).



### Verwaltungsrat der Hypothekbank Lenzburg AG

V.l.n.r.: Ulrich Ziegler, Gerhard Hanhart, Dr. Thomas Wietlisbach, Ernst Pelloli, Therese Suter, Marco Killer, Kaspar Andreas Hemmeler, Max Bühlmann, Philipp Gloor, Christoph Schwarz, Ursula McCreight-Ernst, Daniel Steffen.

## Interne Revision

Die Interne Revision ist dem Verwaltungsratsausschuss unterstellt. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen, die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations- und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Prüfung und die Berichterstattung erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis.

Die interne Revision steht unter der Leitung von

■ **Kurt Huber**, seit 1973, eidg. dipl. Bankexperte.

## Interne Organisation – Funktionsweise des Verwaltungsrates

Dem Verwaltungsrat stehen die Oberleitung der Hypothekarbank Lenzburg AG sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung zu.

Statuten und Organisationsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, so dass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat (Art. 8 Abs. 2 BankV: «Kein Mitglied des für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle verantwortlichen Organs einer Bank darf der Geschäftsführung angehören.»). Gemäss FINMA-Rundschreiben entsprechen alle Verwaltungsratsmitglieder dem bankenrechtlichen Unabhängigkeitskriterium.

Die geschäftlichen Beziehungen der Verwaltungsräte entsprechen in der Grössenordnung dem allgemeinen Kundenprofil einer Regionalbank. Kein Mitglied des Verwaltungsrates ist per 31.12.2014 bei einer an der Börse kotierten Gesellschaft tätig.

Aufgrund der per 1.1.2014 in Kraft getretenen «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» beträgt die Amtsdauer 1 Jahr; nach Ablauf sind bisherige Mitglieder wieder wählbar.

Das 12-köpfige Gremium pflegt eine reglementierte Arbeitsteilung. Die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» verlangt ab dem 1.1.2014 die Wahl des Verwaltungsratspräsidenten und des Vergütungsausschusses «Compensation Committee» durch die Generalversammlung.

Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vergütungspolitik sowie des Vergütungssystems für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Der Vergütungsausschuss tagte, auf Einladung des Vorsitzenden, im 2014 an einer Sitzung. Die Geschäftsleitungsvorsitzende nimmt in der Regel an den Sitzungen teil.

Der Verwaltungsrat konstituiert sich in den anderen Funktionen selbst, wählt seinen Vizepräsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses. Er bezeichnet einen Protokollführer, welcher nicht Mitglied zu sein braucht. Auf Einladung des Vorsitzenden versammelt sich der Verwaltungsrat, so oft die Geschäfte es erfordern, mindestens viermal jährlich, in der Regel quartalsweise, sowie immer dann, wenn ein Mitglied es schriftlich verlangt. Der Verwaltungsrat tagte im 2014 an acht Sitzungen. Im Verwaltungsrat führt derzeit ein Mitglied der Geschäftsleitung das Protokoll, so dass die Geschäftsleitung mit zwei Personen vertreten ist. Weitere Geschäftsleitungs- oder Kadermitglieder werden themenspezifisch ad-hoc beigezogen. Die Teilnahme externer Berater ist möglich.

Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Reportings und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik ist der Verwaltungsratsausschuss zuständig. Er tagt alle zwei Wochen. Innerhalb des Ausschusses sind zwei weitere Funktionen als «Informatik-Beauftragte» und als «Liegenschafts-Beauftragte» definiert. Sie sind innerhalb des Verwaltungsrates für die entsprechenden Sachfragen als Berater zuständig. Die Funktionen des «Audit Committee» und des «Nomination Committee» nimmt der Verwaltungsratsausschuss unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten als Gesamtgremium wahr. Der Ausschuss des Verwaltungsrates hat an 25 zusätzlichen Sitzungen die ihm obliegenden Aufgaben erledigt. Die Geschäftsleitungsvorsitzende nimmt in der Regel an den Sitzungen teil.

### Kompetenzregelung

Die Kompetenzabgrenzung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist für Banken gesetzlich verankert (BankG Art. 3/BankV Art. 8 und 9). Die Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung sichert sich der Verwaltungsrat unter anderem durch

- die interne Revision, eine Prüfungs- und Überwachungsabteilung ohne operative Tätigkeit, in Direktunterstellung unter den Verwaltungsratsausschuss mit Koordination durch den Verwaltungsratspräsidenten,
- die externe Revision. Diese erstattet Bericht zuhanden der Generalversammlung und verfasst jährlich ein vorgegebenes Prüfungsprogramm gemäss verbindlicher FINMA-Richtlinie zuhanden des Verwaltungsrates und der FINMA,
- die Festlegung von Leitbild, Strategie und Unternehmungspolitik,
- die Risikopolitik mit Weisungen für die einzelnen Risikokategorien: Identifikation, Messung, Prüfung, Steuerung, Organisation usw.,
- die Durchführung einer Risikobeurteilung gemäss OR Art. 663b, Ziff. 12,
- die Anordnung von Massnahmen zur Ausgestaltung des internen Kontrollsystems (IKS),
- die Genehmigung der jährlichen Budgets,
- Kenntnisnahme und Behandlung von Jahresrechnung, Jahresbericht, Quartals- und Semesterabschlüssen,
- die vierteljährliche Risikoberichterstattung (Markt-, Ausfall-, Reputations- und operationelle Risiken),
- den jährlichen Tätigkeitsbericht der Compliance Fachstelle,
- den Sitzungsrhythmus des Verwaltungsratsausschusses von zwei Wochen, der den Informations- und Kontrollstand stets aktuell hält bezüglich:
  - Liquidität und Zahlungsbereitschaft
  - monatliche Zwischenberichte
  - Quartalsabschlüsse mit Budgetvergleich und Kommentar
  - Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken
  - quartalsweise Berichterstattung über die Einhaltung bankengesetzlicher Vorschriften (Eigenmittel-, Risikoverteilungs-, Liquiditätsvorschriften)
  - Kreditengagements
  - Refinanzierung
  - Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Demgegenüber ist die Geschäftsleitung das geschäftsführende Organ und leitet die Geschäfte in eigener Verantwortung, soweit sie darin nicht durch die Statuten oder Reglemente und Beschlüsse, die in der Kompetenz von Generalversammlung oder Verwaltungsrat liegen, beschränkt ist.

## 4. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus 5 Mitgliedern:

Name, Geburtsjahr Wohnort, Nationalität	Funktion in der Geschäftsleitung (GL)	In GL seit	Ausbildung	Weitere Tätigkeiten oder Interessensverbindungen <sup>1)</sup>
<b>Wildi Marianne, 1965</b> Meisterschwanden, Schweizer Staatsangehörige	Vorsitzende der Geschäftsleitung Direktorin des Bereichs Führung, Dienste, Informatik und Logistik	2010	Betriebsökonomin FH, eidg. dipl. Bankexpertin, Absolventin des AEP der Swiss Banking School, Absolventin des Essentials of Management Programms der ES-HSG St. Gallen, SKU Advanced Management Diploma, der Schweizerischen Kurse für Unternehmensführung und der ES-HSG St. Gallen	Stiftungsrätin der «Revor Freizügigkeitsstiftung» und der «Prior Stiftung 3. Säule», Stiftungsrätin der Stiftung Schloss Lenzburg, Vorstands- mitglied der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)
<b>Bohnenblust Rolf, 1961</b> Schafisheim, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Finanz- und Risikomanagement	2013	Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	
<b>Brechbühler Roger, 1971</b> Frick, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Privatkunden und Vertrieb	2011	Eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis, Absolvent des AEP der Swiss Banking School	
<b>Feller Franz, 1961</b> Balm, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Unternehmenskunden und Allfinanz (bis 31. Januar 2015)	2013	Studium an der rechts- und wirtschaftswissen- schaftlichen Fakultät der Universität Bern, lic.iur.	Stiftungsratspräsident der St. Ursen Vorsorgestiftung Friedensrichter in der Wohngemeinde
<b>Hostettler Sascha, 1976</b> Cham, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Anlagekunden und Handel	2013	Bankfachmann mit eidg. Fachausweis, Swiss Certified Project Manager IPM Level C Master of Advanced Studies in Corporate Finance	

<sup>1)</sup> Regelung in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten (VegüV) siehe 4.2.1 «Anzahl externe Mandate» und Statuten Art. 25 ([www.hbl.ch/statuten](http://www.hbl.ch/statuten)).

Kein Mitglied übt weitere Tätigkeiten bei bedeutenden schweizerischen oder ausländischen Körperschaften aus. Das nebenberufliche Engagement der Geschäftsleitungsmitglieder wird durch den Verwaltungsratsausschuss genehmigt und beschränkt sich auf Tätigkeiten, welche der beruflichen Ausübung nicht hinderlich sind.

Die Bank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.



### Geschäftsleitung

V.l.n.r.: Sascha Hostettler; Rolf Bohnenblust; Marianne Wildi, Vorsitzende der Geschäftsleitung; Roger Brechbühler; Franz Feller.



### 5. Entschädigung, Beteiligung und Darlehen

Informationen zur Vergütungspolitik und zum Vergütungssystem der Hypothekarbank Lenzburg AG, die Vergütungen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie Darlehen und Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sind im vorliegenden Geschäftsbericht im Kapitel «Vergütungsbericht» aufgeführt.

#### 5.1 Beteiligungen

##### 5.1.1 Grundlagen und Funktionieren des Beteiligungsprogramms

Gemäss Beschluss der Generalversammlung 1974: Für fünf vollendete Dienstjahre besteht das Recht, eine Aktie zum Vorzugspreis zu erwerben. Dieser betrug im Berichtsjahr CHF 2'112.– je Aktie (Stichtag 30.6.2014 CHF 4'224.–). Beförderungen geben Anspruch, je nach Funktionsgrad 5 bis maximal 50 Aktien (inklusive vorherige Bezüge) zum genannten Preis zu erwerben. Die Haltepflicht von Mitarbeiteraktien beträgt acht Jahre. Das Mitarbeiteraktienreglement untersteht der Beschlussfassung durch den Verwaltungsrat.

##### 5.1.2 Offenlegung von Beteiligungen

Im Berichtsjahr haben zwei Mitglieder der Geschäftsleitung Mitarbeiteraktien bezogen.

Bezüglich Offenlegungspflicht von Beteiligungen gemäss Art. OR 663c verweisen wir auf den Anhang.

- **Beteiligungen Aktienbesitz:** Ehemalige und aktive Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung verfügen per 31.12.2014 über total 1921 HBL-Aktien (inkl. nahestehende Personen), welche im vorliegenden Geschäftsbericht unter Punkt 6.2 erläutert sind.
- **Beteiligungen Optionen:** keine.

### 6. Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Die Rechte der Aktionäre sind durch Gesetz und Statuten geregelt. Die Statuten sind im Internet auf [www.hbl.ch/statuten](http://www.hbl.ch/statuten) verfügbar. Eintragungen im Aktienbuch sind ab Versand der Einladungen zur Generalversammlung bis am Tag nach der Generalversammlung suspendiert bzw. ohne Erwirkung des Stimmrechts. Ausnahmen sind möglich, wenn die Bank im Zeitpunkt des Versands einen Handelsbestand hat oder wenn ein Verkäufer den erhaltenen Stimmrechtsausweis zurückgibt.

Der Artikel Art. 11 der Statuten legt fest, dass Vollmachten und Weisungen an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter nur für die kommende Generalversammlung erteilt werden können. Der Verwaltungsrat legt fest, in welcher Form die Aktionäre dem unabhängigen Stimmrechtsvertreter auch elektronisch Vollmachten und Weisungen erteilen können.

## 7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahme

Art. 5 und Art. 13 der Statuten beschränken den Eintrag und das Stimmrecht auf 5 % der Aktien und berechtigen zur Verweigerung des fiduziarischen Eintrags. Kontrollwechselklauseln in Vereinbarungen und Plänen zu Gunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung oder anderen Kadermitarbeitenden bestehen nicht. Die gesetzlichen und öffentlich zugänglichen statutarischen Regelungen sind abschliessend.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG kennt keine Abgangsentschädigungen («Golden Parachutes») oder andere besondere Bestimmungen zur Auflösung von Vertragsverhältnissen, Abmachungen betreffend besondere Kündigungsfristen oder Verträge mit langer Laufzeit (über 12 Monate). Es werden keine zusätzlichen Beträge an Pensionskassen usw. bezahlt, die Sperrfristen für Aktien werden auch bei Austritt aufrechterhalten.

## 8. Revisionsorgan

Das Revisionsmandat wird jeweils auf ein Jahr erteilt. Die Generalversammlung wählte am 15.3.2014 die PricewaterhouseCoopers AG als Revisionsstelle für die Jahresrechnung 2014. Der leitende Revisor Philippe Bingert hat seine Funktion im Jahr 2008 aufgenommen. Die Prüfgesellschaft stellte im Jahr 2014 den Betrag von CHF 351'266.– (inkl. Mehrwertsteuer und Spesen) in Rechnung. Zusätzlich stellte die Prüfgesellschaft im Geschäftsjahr 2014 Rechnung für übrige Tätigkeiten im Umfang von CHF 11'016.– (inkl. Mehrwertsteuer und Spesen).

Der Verwaltungsrat lässt sich über jede Revisionstätigkeit eingehend schriftlich Bericht erstatten. Zur Behandlung des Hauptberichtes über die bankengesetzliche Revision stellt sich der Mandatsleiter für Besprechungen mit dem Bankpräsidenten und der Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die Präsentation im Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung. Überdies bestehen regelmässige Kontakte zwischen Präsident und Revisionsleiter über den Stand der Revisionstätigkeit, das Revisionsprogramm und die Koordination zwischen der internen und externen Revision. Die Revisionsberichte werden von allen Verwaltungsräten studiert und in den Sitzungen behandelt.

## 9. Informationspolitik

Die Hypothekarbank Lenzburg AG verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit eine offene Informationspolitik. Die Aktionäre werden persönlich mit einem Geschäftsbericht und einem Semesterbericht informiert. Beide Berichte sind in den Geschäftsstellen sowie auf der Homepage [www.hbl.ch/publikationen](http://www.hbl.ch/publikationen) auch für Dritte verfügbar. Für die Erörterung des Geschäftsberichts werden die Medien jährlich zu einem Gespräch eingeladen. Spezielle Mitteilungen werden durch Aktionärsbriefe oder Pressecommuniqués verbreitet. Kursrelevante Tatsachen veröffentlicht die Hypothekarbank Lenzburg AG nach den Regeln der SIX Swiss Exchange (Ad-hoc-Publizität).

Für die sogenannte «Ad-hoc-Publizität» stehen die Zugriffe [www.hbl.ch/newsletter](http://www.hbl.ch/newsletter) (push) und [www.hbl.ch/medien](http://www.hbl.ch/medien) (pull) zur Verfügung. Zusätzlich wird die Kundenzeitschrift «vis-à-vis» periodisch jedem Aktionär zugestellt.

Für die Anlagekundschaft wird monatlich eine Anlageempfehlung publiziert und zugestellt. Diese ist ebenfalls auf der Homepage verfügbar.

### Unterschriftsberechtigte ab 1.2.2015

---

**Führung, Dienste, Informatik und Logistik**

Marianne Wildi, Direktorin, Bereichsleitung  
Daniel Monras, Prokurist, Abteilungsleitung Applikationsmanagement  
Kasimir Jäggle, Chefprokurist, Applikationsmanagement  
Doris Betschart, Prokuristin, Applikationsmanagement  
Christian Dubs, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement  
Ronny Fuchs, Handlungsbevollmächtigter, Abteilungsleitung Unternehmungsentwicklung  
Pius Stocker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Software-Entwicklung  
Rolf Amstad, Handlungsbevollmächtigter, Software-Entwicklung  
Saad Ahmed, Handlungsbevollmächtigter, Software-Entwicklung  
Rolf Wipf, Vizedirektor, Abteilungsleitung Infrastruktur und Betriebsdienste  
Daniel Müller, Prokurist, Infrastruktur und Betriebsdienste  
Markus Säuberli, Prokurist, Infrastruktur und Betriebsdienste  
Andrea Burkart, Handlungsbevollmächtigte, Infrastruktur und Betriebsdienste  
Mario Koller, Handlungsbevollmächtigter, Infrastruktur und Betriebsdienste  
Peter Schöpp, Prokurist, Abteilungsleitung, Marketing und Kommunikation  
Stefan Schlatter, Prokurist, Marketing und Kommunikation  
Sandra Riederer, Handlungsbevollmächtigte, Marketing und Kommunikation  
Simone Wehrli, Prokuristin, Abteilungsleitung Personaldienste  
Irene Walter, Prokuristin, Personaldienste  
Hans Gloor, Direktor, Investor Relations

---

**Finanz- und Risikomanagement**

Rolf Bohnenblust, Direktor, Bereichsleitung  
Thomas Friker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Kreditrisiken und Recovery  
Christian Pletscher, Vizedirektor, Abteilungsleitung Kreditmanagement und -controlling  
Hans Rudolf Brack, Prokurist, Kreditmanagement und -controlling  
Vito Abarno, Prokurist, Abteilungsleitung Controlling/Risikokontrolle  
Stefan Ryser, Prokurist, Abteilungsleitung Rechnungswesen  
Sandra Rosa, Handlungsbevollmächtigte, Rechnungswesen  
Renate Senn, Prokuristin, Abteilungsleitung Compliance  
Maria Baldelli-De Nisco, Handlungsbevollmächtigte, Compliance

---

**Unternehmenskunden**

Marianne Wildi, Direktorin, Bereichsleitung a.i.  
Michael Meier, Chefprokurist, Abteilungsleitung Unternehmenskunden  
Mario Bruder, Prokurist, Unternehmenskunden  
Daniel Huber, Prokurist, Unternehmenskunden  
Markus Leuenberger, Prokurist, Unternehmenskunden  
Karina Rössler-Wagner, Prokuristin, Unternehmenskunden  
René Zimmerli, Vizedirektor, Fachführung Ausleihungen und Konsortialfinanzierungen

---

Sascha Hostettler, Direktor, Bereichsleitung  
 Dario Zanolli, Vizedirektor, Abteilungsleitung Private Banking  
 Nils Bürgi, Prokurist, Private Banking  
 Carlos Pérez, Prokurist, Private Banking  
 Martin Schmied, Prokurist, Private Banking  
 Adrian Zubler, Prokurist, Private Banking  
 Agnese Fanconi-Baldasso, Handlungsbevollmächtigte, Private Banking  
 Giovanni Greco, Prokurist, Handel  
 Sascha Züttel, Prokurist, Handel  
 Philipp Strahm, Handlungsbevollmächtigter, Handel  
 Karin Wipf, Prokuristin, Bereichskoordination Anlage und Handel  
 Monika Häfliger, Handlungsbevollmächtigte, Bereichskoordination Anlage und Handel  
 Hans Gloor, Direktor, Beratung  
 Florian Müller, stv. Direktor, Beratung  
 Franz Feller, Vizedirektor, Abteilungsleitung Allfinanz und Vorsorge  
 Thomas Ruthardt, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge  
 Alexander Büsser, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge  
 Fabian Gürber, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge  
 Hans Härry, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge  
 Rainer Geissmann, Vizedirektor, Abteilungsleitung Recht, Steuern und Immobilien  
 Heinrich Frey, Prokurist, Recht, Steuern und Immobilien  
 Patrizio Giampà, Prokurist, Recht, Steuern und Immobilien  
 Ulrich Hämmerli, Prokurist, Recht, Steuern und Immobilien  
 Edgar Sperdin, Handlungsbevollmächtigter, Recht, Steuern und Immobilien  
 Nicole Meier, Handlungsbevollmächtigte, Recht, Steuern und Immobilien

---

**Anlagekunden und Finanz-  
dienstleistungen**

---

André Renfer, Vizedirektor, Bereichsleitung  
 Patrick Ferra, Prokurist, Verarbeitung Anlegen  
 Xavier Studer, Handlungsbevollmächtigter, Verarbeitung Anlegen  
 Peter Schärer, Prokurist, Banktresor und Aktionärsregister  
 Marion Schaad, Handlungsbevollmächtigte, Verarbeitung Zahlen  
 Sehnaz Acal, Prokuristin, Abteilungsleitung Service-Center  
 Maria Fruci, Prokuristin, Kunden-Kontakt-Center  
 Alfred Rey, Vizedirektor, Qualitätssicherung Finanzieren  
 Valia Mansour, Prokuristin, Verarbeitung Finanzieren  
 Margrit Schweizer, Handlungsbevollmächtigte, Verarbeitung Finanzieren  
 René Senn, Handlungsbevollmächtigter, Verarbeitung Finanzieren  
 Ursula Sommer-Beutler, Handlungsbevollmächtigte, Verarbeitung Finanzieren

---

**Services**



### Unterschriftsberechtigte Privatkunden und Vertrieb (Geschäftsstellennetz)

---

Roger Brechbühler, Direktor, Bereichsleitung	<b>Privatkunden und Vertrieb</b>
--	----------------------------------

---

Roger Brechbühler, Direktor, Geschäftsstellenleiter	<b>Lenzburg</b>
---	-----------------

Peter Weidenmann, Prokurist, Privat- und Individualkunden  
Dieter Dössegger, Chefprokurist, Privatkunden Hypotheken  
Brigitta Hediger, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Hypotheken  
Kevin Häusermann, Handlungsbevollmächtigter, Individualkunden  
Patrizia Sangiorgio, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter

---

Jürg Wergin, Vizedirektor, Geschäftsstellenleiter	<b>Mellingen</b>
---	------------------

Bruno Steinmann, Vizedirektor, Privatkunden  
Guido Grob, Prokurist, Anlagekunden  
Silvia Bolliger-Leuthe, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter  
Brigitte Galli, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden  
Susanna Leeger-Hunziker, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter  
Robert Reinhardt, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden

---

Florian Willisegger, Prokurist, Geschäftsstellenleiter	<b>Dottikon</b>
--	-----------------

Sandra Eigensatz, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter

---

Martin Wildi, Prokurist, Geschäftsstellenleiter	<b>Hunzenschwil</b>
---	---------------------

Vincenza Habersaat, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden

---

Claudio Dello Preite, Prokurist, Geschäftsstellenleiter	<b>Lenzburg-West</b>
---	----------------------

Liselotte Fröhlich, Prokuristin, Privatkunden  
Patrick Hunkeler, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden  
Barbara Ehrmann, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden

---

Marc Fricker, Prokurist, Geschäftsstellenleiter	<b>Meisterschwanden</b>
---	-------------------------

Annelise Vogel, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter  
Cécile Wehrli, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden

---

Susanne Hofmann, Prokuristin, Geschäftsstellenleiterin	<b>Menziken</b>
--	-----------------

Loredana Mancini, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter

---

Patrick Braun, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter  
Gabriella Wirz, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter

**Niederlenz**

---

Kurt Kuhn, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter  
Marcel Wiederkehr, Prokurist, Individualkunden Schalter

**Oberrohrdorf**

---

Renato D'Angelo, Prokurist, Geschäftsstellenleiter  
Hanspeter Wehrli, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden  
Sabrina Hunkeler, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden  
Stefan Hubler, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden

**Rapperswil**

---

Werner Stulz, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter  
Kurt Meier, Prokurist, Privatkunden  
Rudolf Oehninger, Prokurist, Privatkunden  
Ursula Lukas, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter

**Seon**

---

Fabrizio A. Castagna, Prokurist, Geschäftsstellenleiter  
Toni Falzetta, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden


**Suhr**

---

Philipp Stalder, Prokurist, Geschäftsstellenleiter  
Andreas Schneider, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden  
Andrea Müller, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter

**Wildegg**

Wegbereitend



**«In unserer Firma Valli AG Strassenbau pflegen wir einen unkomplizierten Kontakt zur Hypi und können die von uns beanspruchten Dienstleistungen nur loben und weiterempfehlen. Das gilt besonders auch für unsere Muttergesellschaft die Valli Terra AG: Mit Hilfe der Hypothekarbank Lenzburg realisierte sie 2012 im Aarauer Rössligutquartier eine Wohnüberbauung mit 21 luxuriösen Mietwohnungen.»**



# Sicheres Terrain

Seit 1890 baut die Firma Valli AG Strassenbau im Kanton Aargau Strassen, schafft jeden Tag neue Verbindungen und unterhält sie periodisch, damit Menschen und Güter ihr Ziel auf sicherem Terrain erreichen.

«Der Kreisel Landis mit seinen Anschlüssen, verschiedene Aufträge im Bereich Gas- und Wasserleitungen, die Erschliessung des Baugebiets Föhrenweg in Niederlenz: Heute erledigen wir unsere Aufträge im Tief- und Strassenbau mit Hightech-Maschinen. Deren Bedienung jedoch erfordert Fingerspitzengefühl und Schaufel und Pickel sind in heiklen Situationen nicht wegzudenken. Unser Erfolg ist deshalb untrennbar mit der Qualität unseres Personals verbunden, weshalb ich es mir nicht nehmen lasse, bei der Rekrutierung persönlich dabei zu sein.»



Unüblicher Werdegang: Andrea Valli absolvierte die Hotelfachschule in Lausanne und führte als Direktor ein Viersternehotel in Genf, bevor er von seinem Vater und dessen Geschwistern die Strassenbaufirma in vierter Generation übernahm. Er hat diesen Schritt nie bereut.





# I Erfolgsrechnung

## Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>				
– Zins- und Diskontertrag		71'202	75'356	–4'154
– Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		4	59	–55
– Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		8'837	9'517	–680
– Zinsaufwand		–27'231	–29'606	2'375
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>52'812</b>	<b>55'326</b>	<b>–2'514</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>				
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft		628	717	–89
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		7'133	7'045	88
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		1'059	951	108
– Kommissionsaufwand		–425	–339	–86
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>8'395</b>	<b>8'374</b>	<b>21</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	5.1	<b>2'752</b>	<b>2'666</b>	<b>86</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>				
– Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		2'324	1'677	647
– Beteiligungsertrag		667	765	–98
– Liegenschaftenerfolg		224	255	–31
– Anderer ordentlicher Ertrag		1'731	1'327	404
– Anderer ordentlicher Aufwand		–85	–26	–59
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>4'861</b>	<b>3'998</b>	<b>863</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>				
– Personalaufwand	5.2	–27'337	–26'641	–696
– Sachaufwand	5.3	–8'371	–8'558	187
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>		<b>–35'708</b>	<b>–35'199</b>	<b>–509</b>
<b>Bruttogewinn</b>		<b>33'112</b>	<b>35'165</b>	<b>–2'053</b>

## Jahresgewinn

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
<b>Bruttogewinn</b>		<b>33'112</b>	<b>35'165</b>	<b>-2'053</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-8'178	-6'264	-1'914
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	0	-3'500	3'500
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>24'934</b>	<b>25'401</b>	<b>-467</b>
Ausserordentlicher Ertrag	5.4.1	2'515	2'540	-25
Ausserordentlicher Aufwand	5.4.2	-1'500	-1'500	0
Steuern		-4'753	-5'042	289
<b>Jahresgewinn</b>		<b>21'196</b>	<b>21'399</b>	<b>-203</b>

## Gewinnverwendung

(in CHF 1'000)		31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
<b>Jahresgewinn</b>		<b>21'196</b>	<b>21'399</b>	<b>-203</b>
Gewinnvortrag		591	112	479
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>21'787</b>	<b>21'511</b>	<b>276</b>
<b>Gewinnverwendung</b>				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		-13'000	-13'000	0
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital		-7'920	-7'920	0
<b>Gewinnvortrag</b>		<b>867</b>	<b>591</b>	<b>276</b>

## II Bilanz

### 31. Dezember 2014 (vor Gewinnverwendung)

#### Aktiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Flüssige Mittel		282'882	142'561	140'321
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	0	0
Forderungen gegenüber Banken		239'104	252'438	-13'334
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	293'529	333'078	-39'549
Hypothekarforderungen	3.1	3'428'178	3'373'762	54'416
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1	61	155	-94
Finanzanlagen	3.2.2	275'077	282'707	-7'630
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	6'820	6'820	0
Sachanlagen	3.4	9'143	7'143	2'000
Rechnungsabgrenzungen		3'006	3'875	-869
Sonstige Aktiven	3.5	10'669	3'615	7'054
<b>Total Aktiven</b>		<b>4'548'469</b>	<b>4'406'154</b>	<b>142'315</b>
- Total nachrangige Forderungen		3'129	3'000	129
- Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		0	0	0

#### Passiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		17'217	13'694	3'523
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'648'802	2'611'846	36'956
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		628'703	584'126	44'577
Kassenobligationen		314'073	309'855	4'218
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	444'200	405'900	38'300
Rechnungsabgrenzungen		4'599	4'743	-144
Sonstige Passiven	3.5	9'851	6'880	2'971
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	59'137	61'999	-2'862
Reserven für allgemeine Bankkrisiken	3.9	83'500	82'000	1'500
Gesellschaftskapital	3.10	21'600	21'600	0
Allgemeine gesetzliche Reserve		295'000	282'000	13'000
Gewinnvortrag		591	112	479
Jahresgewinn		21'196	21'399	-203
<b>Total Passiven</b>		<b>4'548'469</b>	<b>4'406'154</b>	<b>142'315</b>
- Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		940	1'007	-67

## Ausserbilanzgeschäfte

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	20'173	21'036	-863
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	146'131	195'135	-49'004
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	9'408	9'408	0
Derivative Finanzinstrumente				
– positiver Wiederbeschaffungswert	4.2	729	975	-246
– negativer Wiederbeschaffungswert	4.2	4'933	1'030	3'903
– Kontraktvolumen	4.2	404'467	342'129	62'338
Treuhandgeschäfte	4.3	21'482	19'876	1'606



### III Mittelflussrechnung

(in CHF 1'000)	2014			2013		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo +/-	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo +/-
Jahresgewinn	21'196			21'399		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	8'178			6'264		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	299	1'050		3'687	0	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'500			1'500		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	869			315		
Passive Rechnungsabgrenzungen		144			13	
Dividende Vorjahr		7'920			7'920	
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	<b>32'042</b>	<b>9'114</b>	<b>22'928</b>	<b>33'165</b>	<b>7'933</b>	<b>25'232</b>
Gesellschaftskapital						
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Liegenschaften	330	8'795		250	4'751	
Beteiligungen		0			5	
Immaterielle Anlagen		1'713			1'508	
<b>Mittelfluss aus Anlagevermögen</b>	<b>330</b>	<b>10'508</b>	<b>-10'178</b>	<b>250</b>	<b>6'264</b>	<b>-6'014</b>
Verpflichtungen gegenüber Banken	3'523			3'389		
Forderungen gegenüber Banken	13'334			36'279		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0			22		
<b>Interbankgeschäft</b>	<b>16'857</b>	<b>0</b>	<b>16'857</b>	<b>39'690</b>	<b>0</b>	<b>39'690</b>
Spar- und Anlagegelder	36'956			94'553		
Kassenobligationen	4'218				55'790	
Übrige Kundenverpflichtungen	44'577			21'952		
Hypothekarforderungen		54'416			144'359	
Forderungen gegenüber Kunden	39'549			10'178		
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		2'111			83	
<b>Kundengeschäft</b>	<b>125'300</b>	<b>56'527</b>	<b>68'773</b>	<b>126'683</b>	<b>200'232</b>	<b>-73'549</b>
Pfandbriefdarlehen	84'000	45'700		70'000	73'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	94			120		
Finanzanlagen	7'630			27'393		
<b>Kapitalmarktgeschäft</b>	<b>91'724</b>	<b>45'700</b>	<b>46'024</b>	<b>97'513</b>	<b>73'000</b>	<b>24'513</b>
Sonstige Forderungen		7'054		633		
Sonstige Verpflichtungen	2'971				3'651	
<b>Übrige Bilanzpositionen</b>	<b>2'971</b>	<b>7'054</b>	<b>-4'083</b>	<b>633</b>	<b>3'651</b>	<b>-3'018</b>
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>	<b>236'852</b>	<b>109'281</b>	<b>127'571</b>	<b>264'519</b>	<b>276'883</b>	<b>-12'364</b>
Flüssige Mittel		140'321			6'854	
<b>Veränderung Fonds Liquidität</b>	<b>0</b>	<b>140'321</b>	<b>-140'321</b>	<b>0</b>	<b>6'854</b>	<b>-6'854</b>
<b>Total Mittelherkunft</b>	<b>269'224</b>			<b>297'934</b>		
<b>Total Mittelverwendung</b>		<b>269'224</b>	<b>0</b>		<b>297'934</b>	<b>0</b>

## IV Anhang zur Jahresrechnung

### 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angaben des Personalbestandes

#### Allgemeines

Die Hypothekarbank Lenzburg AG – mit hauptamtlich geführten Niederlassungen in zwölf Gemeinden des Einzugsgebietes – ist vor allem im Kanton Aargau und den angrenzenden Regionen tätig. Am 31. Dezember 2014 beträgt der teilzeitbereinigte Personalbestand 216 Beschäftigte und 11 Lernende (Vorjahr 219 bzw. 12). Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank.

#### Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Finanzierungen ohne Deckung werden der öffentlichen Hand und gut qualifizierten Schuldern gewährt. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir je nach Situation über die Aufnahme von Pfandbriefdarlehen ab. Die Hypothekarbank Lenzburg AG ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann an den Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren. In den Finanzanlagen besteht ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatz-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

#### Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher Handelsgeschäfte an. Der Eigenhandel in Wertschriften und Devisen erfolgt nicht in grösserem Umfang und beschränkt sich auf börsenkotierte Beteiligungspapiere sowie die gängigen Fremdwährungen. Der Handel mit Finanzderivaten wird vorwiegend auf Rechnung von Kunden getätigt.

#### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für die Kunden, auf die Vermögensverwaltung, das Depotgeschäft, den Fondsvertrieb sowie auf Finanzplanungen, Steuerarbeiten und Erbteilungen.

#### Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir in eigenen Liegenschaften aus. In Dottikon, Hunzenschwil, Menziken und Suhr sind wir Mieter. Ausser den eigenen Betriebsstätten hält die Bank keine Objekte als Dauerbesitz.

Weitere Geschäftstätigkeiten, welche einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben, bestehen nicht.

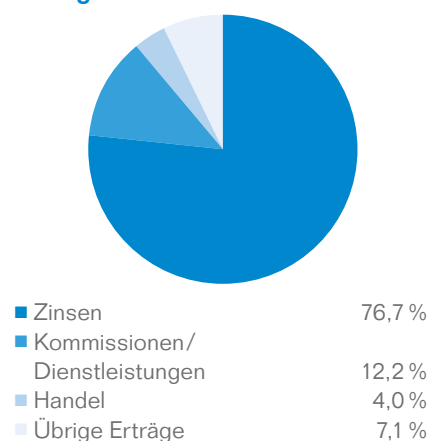
#### Risikomanagement

Die Risikomanagement-Grundsätze sind in den entsprechenden Weisungen detailliert geregelt und werden jährlich durch den Verwaltungsrat auf ihre Angemessenheit überprüft. Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit stufengerechter Information regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

#### Risikobeurteilung und internes Kontrollsystem

Verwaltungsrat, Verwaltungsratsausschuss, Geschäftsleitung sowie die interne Revision führen jährlich eine umfassende Risikobeurteilung durch, die am 15.10.2014 im Verwaltungsrat behandelt wurde. Aufgrund der Risikoexposition werden die Überwachungs-, Reporting- und Kontrolltätigkeiten festgelegt. Mit dem internen Kontrollsystem werden die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung sowie die korrekte Unternehmungsberichterstattung gewährleistet. Das Kontrollsystem fokussiert die wichtigsten Unternehmungsprozesse, die Buchführung und die Erstellung des Jahresabschlusses. Im vergangenen Jahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

#### Erträge



### Ermittlung des «Verkehrswerts»



### Ausfallrisiken

Die Grundsätze der Geschäftstätigkeit im Ausleihungsbereich sind in der Geschäftspolitik, im Organisationsreglement und in verschiedenen Reglementen und Weisungen detailliert geregelt. Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn eine Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung sind die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit des Schuldners sowie die Bewertung der hinterlegten Sicherheiten massgebend. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos erhält jede einzelne Gegenpartei und Kundengruppe ein Rating. Es dient als Grundlage zur Einschätzung der Risiken bei der Kreditvergabe, für die Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs und zur Festlegung risikogerechter Konditionen. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit einer periodischen Überprüfung des Kreditverhältnisses (Bonitätsbeurteilung und Neubewertung der Sicherheiten) gewährleistet.

Die Schätzung von Immobilien und deren Plausibilisierung mittels eines externen informatikgestützten Informationstools ist in Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung massgebende «Verkehrswert» wird in der Regel wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: hedonischer Wert oder Realwert
- Renditeobjekte: hedonischer Wert oder Ertragswert
- Gewerbe- oder Industrieobjekte: Ertragswert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Bei der Finanzierung von Handänderungen gilt in den ersten zwei Jahren zudem das Niederstwert-Prinzip, wonach als Belehnungsbasis der tiefere Wert aus Kaufpreis und Schätzung zur Anwendung gelangt.

Die maximal mögliche Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Erforderliche Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens vierteljährlich überprüft und angepasst.

### Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko entsteht durch die unterschiedliche Zinsbindung von Aktiven und Passiven. Die Divergenz kann einen wesentlichen Einfluss auf die Zinsmarge und die Ertragslage haben.

Die Zinsänderungsrisiken werden durch periodische Sensitivitätsanalysen überwacht, um die negativen Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Zinserfolg zu begrenzen. Auf der Basis der Analyseergebnisse und aufgrund von Zinsprognosen entscheidet das Risiko-Komitee über die zu treffenden Steuerungs- und Absicherungsmassnahmen. Als Instrumente werden hauptsächlich Zinssatz-Swaps und -Optionen eingesetzt. Gegenparteien sind Banken in der Schweiz und im EU-Raum. Zur Messung der Zinsänderungsrisiken wird eine im Regionalbankenbereich verbreitete Software eingesetzt.

### Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken (Beteiligungstitel, Fremdwährungen) werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

### Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird durch das tägliche Cash-Management gewährleistet und im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Die Bank verfügt über ein Reglement und Weisungen, ein Kontrollsystem und eine Technologieinfrastruktur, welche die Identifizierung, Begrenzung und Überwachung dieser Risiken angemessen überwacht. Die Informatik wird durch eigene Mitarbeiter und in einem eigenen Rechenzentrum betrieben. Zur Begrenzung der Risiken des Informatikbetriebs bestehen Back-up-Center, Wartungsverträge und ein Notfallkonzept. Unsere Bank will auch inskünftig im Informatikbereich selbstständig bleiben und unterhält eine eigene Bankensoftware.

### Compliance und rechtliche Risiken

Zur Begrenzung der Rechtsrisiken werden standardisierte Kundenverträge eingesetzt. Im Bedarfsfall werden zur Behandlung von Rechtsfällen externe Anwälte beigezogen. Die interne Compliance-Fachstelle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht.

### Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Hypothekbank Lenzburg AG hat das Output Management (Druck und Versand) an die Swiss Post Solutions AG, Document Output, Zürich, ausgelagert. Die Auslagerung wurde im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA vertraglich geregelt. Die Mitarbeiter der Swiss Post Solutions AG unterstehen dem Bankgeheimnis.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA. Mit dem Geschäftsbericht 2014 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Aktionäre und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip.

### Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

### Fremdwährungen

Fremdwährungsguthaben und -verpflichtungen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Marktkursen umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

### Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgezogen.

### Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, und es wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Bewertung der gefährdeten Forderungen erfolgt zum geschätzten realisierbaren Veräusserungswert (Liquidationswert). Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden passiviert. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu lasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

### True and Fair View-Prinzip

Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Fremdwährung	2014	2013
USD	0,9894	0,8885
EUR	1,2026	1,2250



Zur Abdeckung von latenten Risiken besteht zudem eine Pauschalwertberichtigung. Sie dient der Deckung der am Bewertungsstichtag im Kreditportefeuille vorhandenen latenten Ausfallrisiken gegenüber Schuldnern, welche die kumulativen Kriterien für Forderungen mit Einzelwertberichtigungen nicht oder noch nicht erfüllen. Die Pauschalwertberichtigungen werden prozentual je nach Ratingklassen berechnet.

#### **Pensionsgeschäft mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)**

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräußert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

#### **Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen**

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder der aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

#### **Finanzanlagen**

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden zu Lasten Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste verbucht. Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Sammelbewertung). Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

#### **Beteiligungen**

Als Beteiligungen gelten Anteile an Unternehmungen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter. Die Bewertung erfolgt zu Einstandspreisen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschrieben.

#### **Sachanlagen und immaterielle Werte**

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Die Gebäude werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, abzüglich aufgelaufener Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der Nutzungsdauer. Auf den Grundstücken werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allfälliger notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert. Die Bilanzierung von Mobiliar, Einrichtungen und immateriellen Werten erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Abschreibungen aufgrund der Nutzungsdauer. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt:

- Eigene Liegenschaften max. 50 Jahre
- Mobiliar und Einrichtungen max. 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 2 Jahre

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Die Abschreibungsdauer beträgt max. 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden bilanziert und in der gleichen Rechnungsperiode abgeschrieben. Bilanzierte Sachwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

### Vorsorgeverpflichtungen

Für die gesetzliche und überobligatorische Vorsorge hat sich die Bank der Pensionskasse Bafidia in Zürich angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen Vorsorgeplan im Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet. Der Ausweis erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und bilanziert. Eine Überdeckung wird nur insoweit erfasst, als die Bank durch Minderung künftiger Beitragszahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Ein Rückerstattungsanspruch besteht beim Vorsorgeplan nicht. Eine Unterdeckung wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

### Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Sie werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Einmalige oder transaktionsbezogene Abgaben sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Auf dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Betragshöhen werden durch Analysen ermittelt und tragen den wirtschaftlichen Risiken objektiv Rechnung. Die in einer Rechnungsperiode aufgrund der jährlichen Neubeurteilung nicht mehr benötigten Wertberichtigungen werden, sofern nicht anderweitig neue Wertberichtigungen anfallen, erfolgswirksam aufgelöst. Unter der Bilanzrubrik «Wertberichtigungen und Rückstellungen» werden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken, Pauschalwertberichtigungen, Rückstellungen für operationelle-, Compliance-, Rechtsrisiken, Schadenersatzansprüche sowie übrige Risiken und stille Reserven ausgewiesen.

### Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 21 Eigenmittelverordnung angerechnet. Diese Reserven sind vollumfänglich versteuert.

### Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

### Derivative Finanzinstrumente

**Handelsgeschäfte:** Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zu Marktpreisen (Fair Value) bewertet und werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der realisierte bzw. unrealisierte Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Verbindlichkeiten verrechnet.

**Absicherungsgeschäfte:** Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements Zinsderivate eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Die aufgelaufenen Zinsen auf den nach der Accrual-Methode bewerteten Absicherungsgeschäften werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» verbucht. Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode bewerteten Zinsabsicherungsgeschäfts erfolgt die Verteilung des Erfolgs über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

### Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

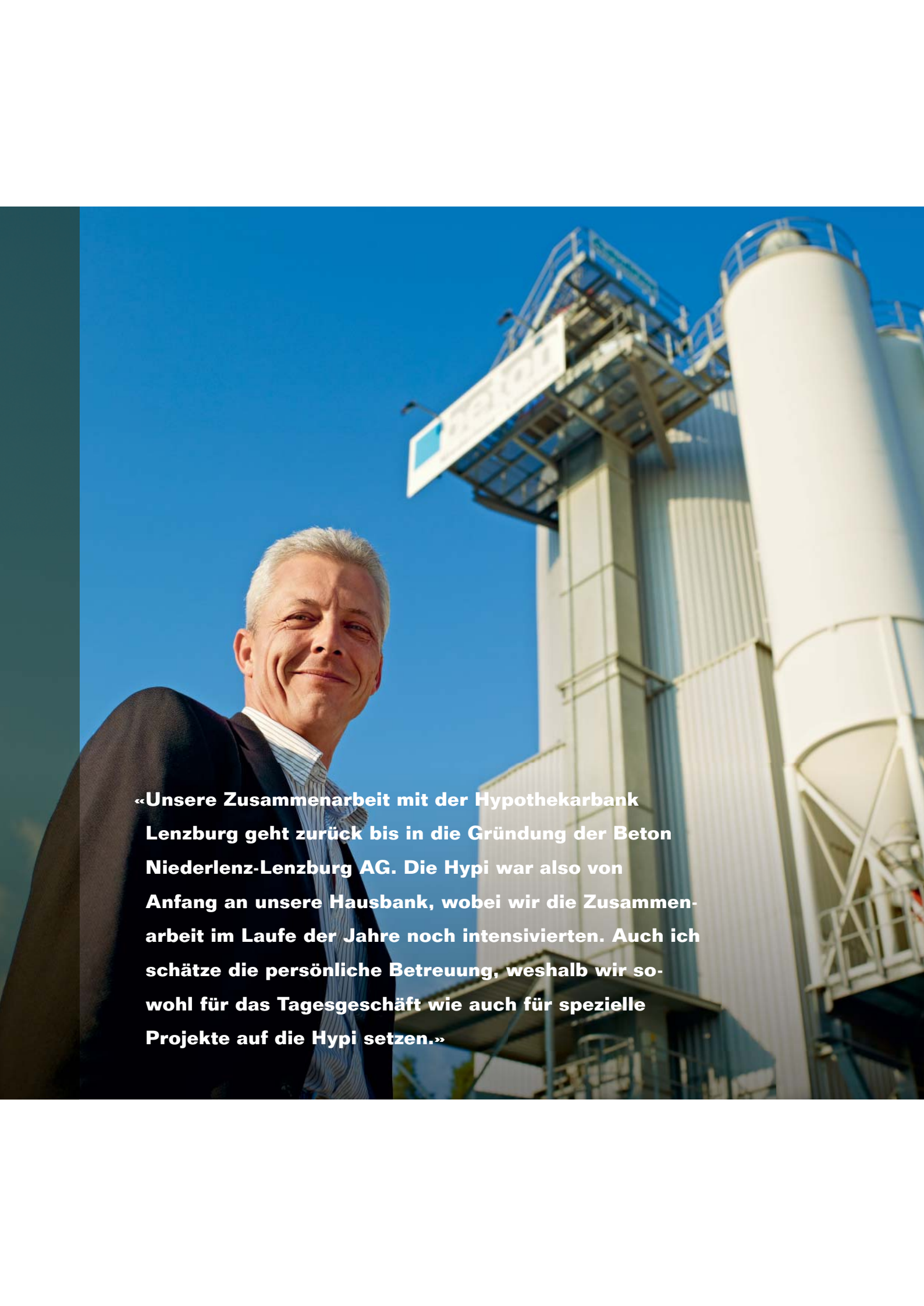


# Hohe Konstanz

Während der letzten Eiszeit schoben Reuss- und Aaregletscher riesige Kiesmassen ins Mittelland. Das sogenannte «graue Gold» wird von der Beton Niederlenz-Lenzburg AG seit 50 Jahren zu hochwertigem Beton verarbeitet und an die regionalen Bauunternehmungen geliefert: Auf diesem Weg kommen jährlich ca. 60'000 bis 70'000 m<sup>3</sup> oder ca. 160 Millionen kg Beton im Hoch- und Tiefbau zum Einsatz.

«Es sind die normierten und exakt abgemessenen Teile an Kies, Zement und Wasser, die zu hochwertigem Beton führen. Ergänzt wird diese Verbindung mit speziellen Zusatzstoffen, welche entsprechend der Verwendung für Festigkeit und damit für eine lange Lebensdauer des Betons sorgen. Wir stellen den Baustoff für Einfamilienhäuser, Überbauungen, Industriebauten, Autobahnen und den Strassenbau her; es liegt deshalb auf der Hand, dass von uns Beton in konstant hoher Qualität verlangt wird.»

Stefan Fehlmann, 42, leitet seit vier Jahren die verschiedenen Geschäftszweige der Beton Niederlenz-Lenzburg AG.

A man with grey hair, wearing a dark suit jacket over a light-colored striped shirt, is smiling and looking towards the camera. He is standing in front of a large, modern industrial building with a prominent sign that reads 'HYPI'. The building has a complex structure with multiple levels, railings, and a large cylindrical tank. The sky is clear and blue. The overall scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

**«Unsere Zusammenarbeit mit der Hypothekarbank Lenzburg geht zurück bis in die Gründung der Beton Niederlenz-Lenzburg AG. Die Hypi war also von Anfang an unsere Hausbank, wobei wir die Zusammenarbeit im Laufe der Jahre noch intensivierten. Auch ich schätze die persönliche Betreuung, weshalb wir sowohl für das Tagesgeschäft wie auch für spezielle Projekte auf die Hypi setzen.»**



## 3. Informationen zu den Bilanzgeschäften

## 3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

(in CHF 1'000)	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
<b>Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	59'850	25'738	207'941	293'529
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	3'010'078		1'760	3'011'838
– Büro- und Geschäftshäuser	23'304		78	23'382
– Gewerbe und Industrie	335'271		2'685	337'956
– Übrige	54'952		50	55'002
Total Hypothekaranlagen	3'423'605		4'573	3'428'178
<b>Total Ausleihungen 31.12.2014</b>	<b>3'483'455</b>	<b>25'738</b>	<b>212'514</b>	<b>3'721'707</b>
Vorjahr	3'434'671	26'515	245'654	3'706'840
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	1'491	5'470	13'212	20'173
Unwiderrufliche Zusagen	49'523	10'400	86'208	146'131
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			9'408	9'408
<b>Total Ausserbilanz 31.12.2014</b>	<b>51'014</b>	<b>15'870</b>	<b>108'828</b>	<b>175'712</b>
Vorjahr	66'164	19'775	139'640	225'579
<b>Gefährdete Forderungen</b>				
(in CHF 1'000)	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichtigung
<b>31.12.2014</b>	<b>40'174*</b>	<b>19'317</b>	<b>20'857</b>	<b>20'939</b>
Vorjahr	61'172	39'360	21'812	22'101

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag und der Einzelwertberichtigung ist darauf zurückzuführen, dass einzelne Wertberichtigungspositionen erst nach einer nachhaltigen Verbesserung abschliessend bearbeitet werden.

\* Im Berichtsjahr konnten Hypothekarforderungen abgebaut werden, bei denen Ende Vorjahr bescheidene Wertberichtigungen notwendig waren.

## 3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

### 3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

(in CHF 1'000)	31.12.2014	31.12.2013
<b>Schuldtitle</b>	<b>0</b>	<b>17</b>
– börsenkotierte	0	0
– nicht börsenkotierte	0	17
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>37</b>	<b>124</b>
– davon eigene Beteiligungstitel	37	124
<b>Edelmetalle</b>	<b>24</b>	<b>14</b>
<b>Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>	<b>61</b>	<b>155</b>
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

### 3.2.2 Finanzanlagen

(in CHF 1'000)	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<b>Schuldtitle</b>	<b>231'520</b>	<b>240'563</b>	<b>242'440</b>	<b>249'150</b>
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	231'520	240'563	242'440	249'150
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>42'185</b>	<b>41'072</b>	<b>107'592</b>	<b>99'572</b>
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
<b>Liegenschaften</b>	<b>1'372</b>	<b>1'072</b>	<b>1'372</b>	<b>1'072</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>275'077</b>	<b>282'707</b>	<b>351'404</b>	<b>349'794</b>
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	62'101	131'563		

### 3.2.3 Beteiligungen

(in CHF 1'000)	31.12.2014	31.12.2013
mit Kurswert	5'820	5'820
ohne Kurswert	1'000	1'000
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>6'820</b>	<b>6'820</b>

## 3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

(in CHF 1'000)			31.12.2014	31.12.2013
Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital	Quote	Quote
<b>Unter den Beteiligungen bilanziert:</b>				
HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg	Finanzgesellschaft	1'000	100 %	100 %
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	Pfandbriefbank	*800'000	2,1 %	2,1 %
SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	19'522	<0,1 %	<0,1 %

\* davon einbezahlt 44 %

Auf die Erstellung einer Konzernrechnung wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

## 3.4 Anlagespiegel

(in CHF 1'000)	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2014			
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>7'238</b>	<b>-418</b>	<b>6'820</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6'820</b>
– Mehrheitsbeteiligungen	1'000		1'000				1'000
– Minderheitsbeteiligungen	6'238	-418	5'820	0		0	5'820
<b>Liegenschaften</b>	<b>52'487</b>	<b>-45'344</b>	<b>7'143</b>	<b>8'795</b>	<b>-330</b>	<b>-6'465</b>	<b>9'143</b>
– Bankgebäude	52'487	-45'344	7'143	8'795	-330	-6'465	9'143
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>52'487</b>	<b>-45'344</b>	<b>7'143</b>	<b>8'795</b>	<b>-330</b>	<b>-6'465</b>	<b>9'143</b>
<b>Übrige immaterielle Werte</b>	<b>8'523</b>	<b>-8'523</b>	<b>0</b>	<b>1'713</b>	<b>0</b>	<b>-1'713</b>	<b>0</b>
<b>Total</b>	<b>68'248</b>	<b>-54'285</b>	<b>13'963</b>	<b>10'508</b>	<b>-330</b>	<b>-8'178</b>	<b>15'963</b>
<b>Brandversicherungswert der Liegenschaften</b>							<b>58'959</b>
<b>Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen</b>							<b>15'850</b>

## 3.5 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

(in CHF 1'000)	31.12.2014		31.12.2013	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte als Eigenhändler				
– Handelsbestände	688	661	739	713
– Bilanzstrukturmanagement	0	4'231	179	260
Total derivative Finanzinstrumente	688	4'892	918	973
Ausgleichskonto	4'019		128	
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	539	0	347
Indirekte Steuern	30	293	26	326
Übrige Aktiven und Passiven	5'932	4'127	2'543	5'234
<b>Total</b>	<b>10'669</b>	<b>9'851</b>	<b>3'615</b>	<b>6'880</b>

### 3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

#### 3.6.1 Verpfändete Aktiven

(in CHF 1'000)	31.12.2014		31.12.2013	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Forderungen gegenüber Banken	2'400	2'400	0	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	523'885	479'736	485'096	438'372
Verpfändete oder abgetretene Finanzanlagen	27'201	21'235	35'812	21'157
<b>Total</b>	<b>553'486</b>	<b>503'371</b>	<b>520'908</b>	<b>459'529</b>

#### 3.6.2 Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(in CHF 1'000)	31.12.2014	31.12.2013
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

### 3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

#### Bafidia Pensionskasse, Zürich

Die Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG sind reglementarisch und gesetzlich in der Bafidia Pensionskasse versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit einem Vorsorgeplan nach dem Prinzip des Leistungsprimates. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers. Ebenso besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

#### Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen aus Über-/Unterdeckung

	31.12.2013	31.12.2012
Der Deckungsgrad gemäss Swiss GAAP FER 26 beträgt:		
Bafidia Pensionskasse, Zürich	103 %	100 %

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass bei einer allfälligen leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 keine wirtschaftliche Verpflichtung für den Arbeitgeber entsteht. Ebenso liegt bei einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 – auch nach Erreichung des Zielwertes der Wertschwankungsreserven – vorerst kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber vor; dieser würde zugunsten der Versicherten verwendet werden. Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2014 ein Deckungsgrad von 105 % mit einem technischen Zinssatz von 3,5 % (Aktivversicherte) und 3 % (Rentner).

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2014 kann im Geschäftsbericht der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.



## 3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

(in CHF 1'000)	31.12.2014			31.12.2013		
	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten
Total Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	444'200	1,8	2015–2041	405'900	2,1	2014–2041
<b>Total</b>	<b>444'200</b>			<b>405'900</b>		

Fälligkeitsstruktur (in CHF 1'000)	2015	2016	2017	2018	2019	nach 2019	Total
Pfandbriefdarlehen	18'000	48'000	52'900	87'000	69'300	169'000	<b>444'200</b>

## 3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in CHF 1'000)	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Änderung der Zweckbestimmung	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	37'401	–711	–400	299	0	–1050	35'539
– Übrige Rückstellungen	24'598	–1'400	400	0	0	0	23'598
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>61'999</b>	<b>–2'111</b>	<b>0</b>	<b>299</b>	<b>0</b>	<b>–1'050</b>	<b>59'137</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>82'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1'500</b>	<b>0</b>	<b>83'500</b>

## 3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 % aller Stimmrechte

(in CHF 1'000)	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
<b>Aktienkapital</b>	<b>21'600</b>	<b>72'000</b>	<b>21'600</b>	<b>21'600</b>	<b>72'000</b>	<b>21'600</b>
Genehmigtes Kapital	0			0		
Bedingtes Kapital	0			0		
<b>Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern</b>		<b>31.12.2014 Nominal</b>			<b>31.12.2013 Nominal</b>	
		<b>keine</b>			<b>keine</b>	

### 3.11 Nachweis des Eigenkapitals

(in CHF 1'000)

<b>Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	282'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	82'000
Bilanzgewinn	21'511
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>407'111</b>
Veränderungen	
+ Andere Zuweisungen	1'500
- Dividenden und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-7'920
+ Jahresgewinn	21'196
<b>Total Eigenkapital am 31.12.2014 (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>421'887</b>
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	295'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	83'500
Bilanzgewinn	21'787

#### Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2014 im Sinne von Art. 16 der Eigenmittelverordnung (ERV)

(in CHF 1'000)

	31.12.2014
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	
Anrechenbare Eigenmittel vor latenten Steuern und antizyklischem Puffer	470'218
Abzüglich Eigenmittel für antizyklischen Kapitalpuffer	-27'980
<b>Total anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>442'348</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>	
für Kreditrisiken	190'865
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	841
für Marktrisiken	1'054
für operationelle Risiken	9'979
<b>Total erforderliche Eigenmittel</b>	<b>202'739</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>17,5 %</b>
<b>Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-RS 11/2</b>	<b>11,2 %</b>

## 3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

(in CHF 1'000)	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	282'882							282'882
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0							0
Forderungen gegenüber Banken	26'115		56'747	124'242	27'000	5'000		239'104
Forderungen gegenüber Kunden		77'916	128'544	29'730	45'159	12'180		293'529
Hypothekarforderungen	519	297'293	172'000	445'571	1'966'978	545'817		3'428'178
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	61							61
Finanzanlagen	42'185		5'601	25'000	164'918	36'000	1'373	275'077
<b>Total Umlaufvermögen am 31.12.2014</b>	<b>351'762</b>	<b>375'209</b>	<b>362'892</b>	<b>624'543</b>	<b>2'204'055</b>	<b>598'997</b>	<b>1'373</b>	<b>4'518'831</b>
Vorjahr	221'086	396'032	421'119	525'336	2'152'214	667'842	1'072	4'384'701
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	13'217			2'000	2'000			17'217
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'648'802						2'648'802
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	544'380	473	23'850	26'000	4'000	30'000		628'703
Kassenobligationen			7'221	71'463	223'882	11'507		314'073
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			0	18'000	257'200	169'000		444'200
<b>Total Fremdkapital am 31.12.2014</b>	<b>557'597</b>	<b>2'649'275</b>	<b>31'071</b>	<b>117'463</b>	<b>487'082</b>	<b>210'507</b>	<b>0</b>	<b>4'052'995</b>
Vorjahr	520'689	2'613'015	47'658	105'893	442'889	195'277	0	3'925'421

## 3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

(in CHF 1'000)	31.12.2014	31.12.2013
Organkredite (gem. FINMA-RS 2008/2)	5'611	6'068
– davon Geschäftsleitung	700	908

## Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG. Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich ausschliesslich um Kredite und Hypotheken bzw. Kundeneinlagen. Die Mitarbeiter erhalten für Hypotheken auf dem selbst bewohnten Eigenheim einen auf den Markt und die Zinssituation abgestimmten Zinsabschlag. Bei den Sparverpflichtungen liegt der Zinssatz 0,75 % höher als die sonst üblichen Marktkonditionen sind.

Die Konditionen für die HBL-Finanz AG Lenzburg werden individuell ausgehandelt. Die Courtagesätze richten sich nach den Konditionen wie für unabhängige Dritte. Das Transaktionsvolumen ist unwesentlich.

### 3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

(in CHF 1'000)	31.12.2014		31.12.2013	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	281'431	1'451	139'880	2'681
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0		0	
Forderungen gegenüber Banken	223'704	15'400	233'610	18'828
Forderungen gegenüber Kunden	292'275	1'254	331'751	1'327
Hypothekarforderungen	3'428'178		3'373'762	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	61		138	17
Finanzanlagen	190'017	85'060	210'604	72'103
Beteiligungen	6'820		6'820	
Sachanlagen	9'143		7'143	
Rechnungsabgrenzungen	3'006		3'875	
Sonstige Aktiven	10'669		3'615	
<b>Total Aktiven</b>	<b>4'445'304</b>	<b>103'165</b>	<b>4'311'198</b>	<b>94'956</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	14'018	3'199	13'694	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2'610'955	37'847	2'569'346	42'500
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	588'604	40'099	551'363	32'763
Kassenobligationen	314'073		309'855	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	444'200		405'900	
Rechnungsabgrenzungen	4'599		4'743	
Sonstige Passiven	8'524	1'327	6'620	260
Wertberichtigungen und Rückstellungen	59'137		61'999	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	83'500		82'000	
Gesellschaftskapital	21'600		21'600	
Allgemeine gesetzliche Reserve	295'000		282'000	
Gewinnvortrag	591		112	
Jahresgewinn	21'196		21'399	
<b>Total Passiven</b>	<b>4'465'997</b>	<b>82'472</b>	<b>4'330'631</b>	<b>75'523</b>

Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Objekt massgebend ist.

### 3.15 Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

(in CHF 1'000)	31.12.2014		31.12.2013	
		Anteil in %		Anteil in %
<b>Aktiven</b>				
Schweiz	4'445'324	97,8%	4'311'199	97,9%
Deutschland	10'310	0,2%	19'169	0,4%
Übriges Europa	65'321	1,4%	54'667	1,2%
USA	13'765	0,3%	7'977	0,2%
Übrige	13'749	0,3%	13'142	0,3%
<b>Total Aktiven</b>	<b>4'548'469</b>	<b>100%</b>	<b>4'406'154</b>	<b>100%</b>

## 3.16 Bilanz nach Währungen

(in CHF 1'000)	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	278'575	4'135	118	54	282'882
Forderungen aus Geldmarktpapieren					0
Forderungen gegenüber Banken	160'706	45'339	21'981	11'078	239'104
Forderungen gegenüber Kunden	284'851	4'773	3'904	1	293'529
Hypothekarforderungen	3'428'178				3'428'178
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	37			24	61
Finanzanlagen	261'017	14'060			275'077
Beteiligungen	6'820				6'820
Sachanlagen	9'143				9'143
Rechnungsabgrenzungen	3'006				3'006
Sonstige Aktiven	10'669				10'669
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>4'443'002</b>	<b>68'307</b>	<b>26'003</b>	<b>11'157</b>	<b>4'548'469</b>
<b>Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften</b>	<b>39'537</b>	<b>26'896</b>	<b>12'664</b>	<b>405</b>	<b>79'502</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>4'482'539</b>	<b>95'203</b>	<b>38'667</b>	<b>11'562</b>	<b>4'627'971</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	11'435	4'256	1'288	238	17'217
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2'648'802				2'648'802
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	540'359	53'707	24'383	10'254	628'703
Kassenobligationen	314'073				314'073
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	444'200				444'200
Rechnungsabgrenzungen	4'599				4'599
Sonstige Passiven	9'851				9'851
Wertberichtigungen und Rückstellungen	59'137				59'137
Reserven für allgemeine Bankrisiken	83'500				83'500
Gesellschaftskapital	21'600				21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	295'000				295'000
Gewinnvortrag	591				591
Jahresgewinn	21'196				21'196
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>4'454'343</b>	<b>57'963</b>	<b>25'671</b>	<b>10'492</b>	<b>4'548'469</b>
<b>Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften</b>	<b>39'511</b>	<b>26'896</b>	<b>12'664</b>	<b>405</b>	<b>79'476</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>4'493'854</b>	<b>84'859</b>	<b>38'335</b>	<b>10'897</b>	<b>4'627'945</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>-11'315</b>	<b>10'344</b>	<b>332</b>	<b>665</b>	<b>26</b>



## 4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

### 4.1 Eventualverpflichtungen

(in CHF 1'000)	31.12.2014	31.12.2013
Kreditsicherungsgarantien	14'729	15'978
Gewährleistungsgarantien	5'444	5'058
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
<b>Total</b>	<b>20'173</b>	<b>21'036</b>

### 4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

(in CHF 1'000)	Handelsinstrumente			Hedging Instrumente			
	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	
<b>Zinsinstrumente</b>							
Swaps					2'447	275'000	
Swaptions				41	1'825	50'000	
<b>Devisen</b>							
Terminkontrakte	688	661	79'467				
Optionen (OTC)							
<b>Beteiligungstitel/Indices</b>							
Optionen (OTC)							
Optionen (traded)							
<b>Kreditderivate</b>							
Credit Default Swaps							
<b>Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>688</b>	<b>661</b>	<b>79'467</b>	<b>41</b>	<b>4'272</b>	<b>325'000</b>
	Vorjahr	739	713	67'129	236	317	275'000

(in CHF 1'000)		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
<b>Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>688</b>	<b>4'892</b>
	Vorjahr	918	973

(WBW = Wiederbeschaffungswert)

### 4.3 Treuhandgeschäfte

(in CHF 1'000)	31.12.2014	31.12.2013
Treuhandanlagen in CHF	0	0
Treuhandanlagen in EUR	2'886	3'063
Treuhandanlagen in USD	14'841	13'328
Treuhandanlagen in übrigen Währungen	3'755	3'485
<b>Total</b>	<b>21'482</b>	<b>19'876</b>

## 5. Informationen zur Erfolgsrechnung

## 5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

(in CHF 1'000)	2014	2013
Wertschriften	26	72
Devisen, Noten und Edelmetalle	2'726	2'594
<b>Total</b>	<b>2'752</b>	<b>2'666</b>

## 5.2 Personalaufwand

(in CHF 1'000)	2014	2013
Bankbehörden	419	428
Gehälter	22'224	21'741
Sozialleistungen	1'618	1'489
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	2'175	2'127
Übriger Personalaufwand	901	856
<b>Total</b>	<b>27'337</b>	<b>26'641</b>

## 5.3 Sachaufwand

(in CHF 1'000)	2014	2013
Raufwand	1'369	1'449
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	3'065	2'706
Übriger Geschäftsaufwand	3'937	4'403
<b>Total</b>	<b>8'371</b>	<b>8'558</b>

## 5.4 Ausserordentlicher Erfolg

## 5.4.1 Ausserordentlicher Ertrag

(in CHF 1'000)	2014	2013
Verkauf Bankgebäude	1'465	2'540
Auflösungen Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	1'050	0
<b>Total</b>	<b>2'515</b>	<b>2'540</b>

## 5.4.2 Ausserordentlicher Aufwand

(in CHF 1'000)	2014	2013
Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'500	1'500
<b>Total</b>	<b>1'500</b>	<b>1'500</b>

## 6. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

### 6.1 Entschädigungen, Darlehen und Kredite

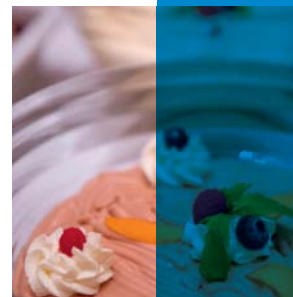
Angaben zu den bestehenden beanspruchten Darlehen/Kredite und Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie an deren nahestehenden Personen, welche gemäss Art. OR 663b<sup>bis</sup> offenlegungspflichtig sind, finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 28 bis 35.

### 6.2 Aktienbesitz des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehende Personen

	Anzahl Aktien 2014	Anzahl Aktien 2013
<b>Verwaltungsrat</b>		
Bühlmann Max	115	115
Hanhart Gerhard	10	10
Gloor Philipp	277	228
Hemmeler Kaspar	17	17
Killer Marco	50	40
McCreight-Ernst Ursula	60	60
Pelloli Ernst	27	22
Schwarz Christoph	3	3
Steffen Daniel	3	3
Suter Therese	16	16
Wietlisbach Dr. Thomas	205	205
Ziegler Ulrich	1'030	1'030
Renggli Dr. Franz, ehemaliges VRA-Mitglied (* zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		* 115
Krebs Dr. Alexander, ehemaliges VR-Mitglied (* zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		* 51
Steinmann Martin, ehemaliges VR-Mitglied (* zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		* 7
Stutz Peter, ehemaliges VR-Mitglied (* zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		* 28
<b>Geschäftsleitung</b>		
Wildi Marianne                      Vorsitzende der Geschäftsleitung	66	65
Brechbühler Roger	40	2
Bohnenblust Rolf	0	0
Feller Franz (bis 31.01.2015)	0	0
Hostettler Sascha	2	0
Furter Max, ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied (* zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		* 20
Gloor Hans, ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied (* zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		* 55

Der Stimmrechtsanteil entspricht der Anzahl gehaltener Aktien am Kapital (Total 72'000 Aktien).

# Hypothekarbank Lenzburg

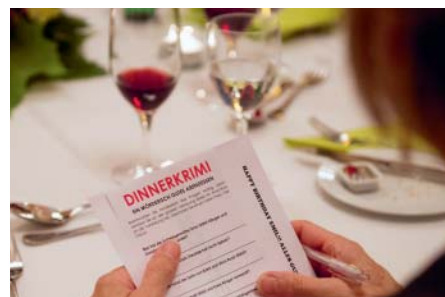




# Verbunden bleiben; auch im Wandel.

Wertvolle und liebgewordene Verbindungen halten, neue, inspirierende und sinnvolle Verbindungen schaffen: Dies ist einer unserer wesentlichen Ansprüche im unternehmerischen Wandel.

«Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.» Marianne Wildi, CEO der Hypothekarbank Lenzburg nimmt in ihrer Ansprache an die Mitarbeitenden dieses Sprichwort auf: «Wir werden Windmühlen bauen und zeigen, dass wir den Anforderungen der Zukunft gewachsen sind. Dies um unseren Kunden weiterhin gute Dienstleistungen zu erbringen und für unsere Aktionäre eine erfolgreiche Bank zu sein.» In Bewegung bleiben, dem Wandel nicht nur folgen, sondern ihn prägen: Das erfordert Offenheit, Interesse und geistige Flexibilität. In diesem Sinne nützte die Hypi ihre Verbindungen und machte sich im Rahmen des Strategieanlasses auf Schnuppertour durch diverse aargauische Firmen und Institutionen.





# Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
Hypothekbank Lenzburg AG  
Lenzburg

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Hypothekbank Lenzburg AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 52 bis 75) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich  
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bingert  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Stefan Meyer  
Revisionsexperte

Zürich, 15. Januar 2015

2

#### Termine 2015 und 2016

Abschluss des Geschäftsjahres:  
31. Dezember

Bekanntgabe des Jahresergebnisses:  
Mitte Januar

Veröffentlichung des Geschäftsberichts:  
Ende Februar

Generalversammlung:  
3. Samstag im März

Halbjahresabschluss:  
30. Juni

Bekanntgabe Halbjahresabschluss:  
Mitte Juli

Auszahlung Dividende:  
Frühestens 5 Börsentage nach der  
Generalversammlung

**2015**  
Generalversammlung:  
21. März

Publikation Halbjahresbericht:  
9. Juli

**2016**  
Generalversammlung:  
19. März

#### Dank

Ein herzliches Dankeschön gilt den Portraitierten, die sich bereit erklärt haben, in diesem Geschäftsbericht aufzutreten.

#### Impressum

**Inhalt und Redaktion**  
Hypothekarbank Lenzburg AG, Lenzburg

**Bilder**  
www.fotosolar.ch  
www.fotobasler.ch

**Produktion**  
Kromer Print AG, Lenzburg

**Ausrüstung**  
E. Hofmeier AG, Bottenwil

**Redaktionsschluss**  
16.01.2015

#### Hauptsitz

5600 Lenzburg Bahnhofstrasse 2

Telefon 062 885 11 11

Fax 062 885 15 95

#### Geschäftsstellen

5605 Dottikon	Bahnhofstrasse 20	Telefon 056 616 79 40
5502 Hunzenschwil	Hauptstrasse 9	Telefon 062 889 46 80
5600 Lenzburg-West	Augustin Keller-Strasse 26	Telefon 062 885 16 10
5616 Meisterschwanden	Hauptstrasse 12	Telefon 056 676 69 60
5507 Mellingen	Lenzburgerstrasse 15	Telefon 056 481 86 20
5737 Menziken	Hauptstrasse 40a	Telefon 062 885 11 90
5702 Niederlenz	Hauptstrasse 16	Telefon 062 888 49 80
5452 Oberrohrdorf	Zentrum 1	Telefon 056 485 99 00
5102 Rupperswil	Mitteldorf 2	Telefon 062 889 28 00
5703 Seon	Seetalstrasse 47	Telefon 062 769 78 40
5034 Suhr	Postweg 1	Telefon 062 885 17 00
5103 Wildegg	Aarauerstrasse 2	Telefon 062 887 18 70

#### Bancomaten

5712 Beinwil am See	Volg, Aarauerstrasse 54
5616 Meisterschwanden	Hauptstrasse 37
5103 Möriken	Volg, Dorfstrasse 5
5504 Othmarsingen	vis-à-vis Landgasthof Pflug, Lenzburgerstrasse 5
5503 Schafisheim	Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1
5603 Staufen	Einkaufszentrum LenzoPark
5603 Staufen	Mehrzweckgebäude, Lindenplatz 1
5034 Suhr	Spittel 2
5103 Wildegg	Rüebliand Shop, Hardring 2

[www.hbl.ch](http://www.hbl.ch) [info@hbl.ch](mailto:info@hbl.ch)

